Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger
1943

231 (2.10.1943) Beilage zum Pforzheimer Anzeiger

Visual Library

Gedanken zum Erntedanktag 1943

Von Fritz Engler-Füßlin, Landesbauernführer

Gemeistert ist die Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle in einem Umfange, wie wir selbst es bei Beginn der Erzeugungsschlacht und wie es unsere Gegner bei Beginn des Krieges nicht für möglich gehalten hätten. Vor 10 Jahren noch waren wir von ausländischen Zufuhren und damit für den Ernstfall von der Gnade anderer Mächte abhängig. Nur zu 65 v. H. konnte damals unser Bedarf an Nahrungsgütern durch eigenen Anbau erzeugt werden, bei Fett nicht einmal zu 50 v. H. In wenigen Friedensjahren und im härtesten Einsatz hat unser Bauerntum trotz Abzug von Hunderttausenden von Arbeitskräften, die unsere Rüstungsindustrie brauchte, die wichtigsten Lücken geschlossen. Es gab damit dem Führer ein entscheidendes politisches Machtmittel zur Durchsetzung unseres Freiheitskampfes. Wohl hat unser Volk sich Einschränkungen auferlegen müssen. Gewiß sind manchmal oder für manche Nahrungsgüter die Zuteilungen nicht reichlich. Was aber wollen diese Einschränkungen besagen gegenüber den Folgen der Hungerblockade, die im ersten Weltkrieg schon 1917, geschweige denn 1918 sich so katastrophal bemerkbar machten! Demgegenüber sind die heutigen Entbehrungen gering zu werten, dem gegenüber ist die Leistung unserer Ernährungswirtschaft außerordentlich. Einen Erfolg der Hungerblockade werden England und Amerika nie mehr erleben.

Der Bäurin mit dem Pflug gelten unser Dank und unsere Hochachtung (Archivbild)

Darüber hinaus ist gegenüber dem ersten Weltkriege entscheidend die gerechte Verteilung der Nahrungsgüter. Für Schieber und Hamsterer ist ebenso wenig Platz in Deutschland wie für Saboteure, die glauben, durch dunkle Machenschaften in der Erzeugungs- und Ablieferungsschlacht auf Kosten der Allgemeinheit Gewinne einstecken zu können. Wo sie auftauchen und wo wir sie fassen, ziehen wir sie erbarmungslos zur Rechenschaft.

Mit Stolz und Dankbarkeit können auch wir in unserem Gau auf die Leistungen unserer Bauern zurückblicken. Zahllos sind die Beispiele der opfervollen Bereitschaft, besonders unserer Bäuerin. Gerade ihr gebührt der Dank des ganzen Volkes. Sie steht an der Stelle des zur Front eingerückten Bauern und hat eine dreifache Aufgabe zu meistern: den Haushalt in Ordnung zu halten, den ganzen Betrieb zu führen und Mutter zahlreicher Kinder zu sein.

Nach dem Siege wird einmal ein besonderes Ruhmesblatt geschrieben werden, das nur unserer Landfrau gewidmet ist. Nur wer selbst Bauer ist, weiß, was es heißt, wenn unter der Führung der Landfrau bei wesentlich erschwerten Verhältnissen die Ablieferungsleistungen noch weiter, z. T. sogar beträchtlich gestiegen sind. Und das ist in zahlreichen Betrieben der Fall!

Wenn wir dazu den großen Erfolg der Brachlandaktion überblicken, die große Vermehrung des Anbaus von Raps zur Gewinnung der Oelfrüchte, wenn wir vor allen Dingen aber auch die Schwierigkeiten berücksichtigen, die entstanden: Mangel an Arbeitskräften, an Betriebsmitteln, an Verkehrsmöglichkeiten usw. — dann können wir nur sagen, daß unser Landvolk seine Pflicht getan hat.

Seine Pflicht erfüllte das ganze deutsche Bauerntum. Es sichert nicht nur die Ernährung des deutschen Volkes in der Heimat aus eigener Scholle, sondern versorgt darüber hinaus Millionen deutscher Soldaten, die in fernen Ländern Wacht für die Heimat halten. Mehr noch, es versorgt zusätzlich Millionen Massen an Kriegsgefangenen und an fremdvölkischen Arbeitskräften. Es gibt Tausende von Tonnen Nahrungsmittel an die Länder in Europa ab, die im Kampf für die Freiheit des Kontinents einsatzbereit Waffen schmieden.

Die Erhöhung der Brotration um 400 Gramm je Zuteilungsperiode ab 18. Oktober und die gleichfalls bevorstehende Erhöhung der Fettration um 75 Gramm je Zuteilungsperiode wurden möglich dank der guten Getreideernte und infolge der Zuflüsse aus den neuen Gebieten des Ostens. Die Erhöhung der Fettration verdanken wir dabei in erster Linie der Ausweitung unseres Oelfruchtanbaus, also der Aufgeschlossenheit und dem Fleiß unseres Landvolkes.

Weitere große und harte Belastungen stehen vor uns, Anstrengungen und Opfer werden weiterhin gefordert. In der Erzeugungsschlacht ergeben sich u. a. folgende Aufgaben: Erhaltung und möglichst sogar Ausweitung der Großgetreidefläche, Ausdehnung des Zuckerrübenanbaus, Erhaltung des Kartoffelanbaus, Intensivierung der Gemüsebauleistungen, vor allem vordringlich die weitere erhebliche Ausweitung des Oelfruchtanbaues auf Kosten von Sommergetreide. Von dem Erfolg des Oelfruchtanbaus, das zeigt die jetzt bevorstehende Erhöhung der Fettration, hängt im nächsten Jahr die Höhe der Fettzuteilung ab. Weiter kommen hinzu die Verstärkung des Schweinebestandes für die Fleisch- und Fettversorgung und nicht zuletzt die Erhaltung der Milchleistung.

In der Ablieferungsschlacht gilt das alte Gesetz: Viele Wenig machen ein Viel! Jeden Tag ein Liter Milch mehr aus allen molkereimäßig erfaßten Betrieben Deutschlands ergäbe einen zusätzlichen Gewinn von 32 000 Tonnen Butter im Jahr.

Unser Landvolk wird auch für die Zukunft seine Pflicht erfüllen. Es gibt aber Aufgaben, die es nur dann meistern kann, wenn das ganze Volk mithilft. Hier muß die Partei entscheidenden Wert auf die Bereitschaft und den Einsatz der Gesamtheit legen. Besonders dann, wenn Arbeitsspitzen auftreten, wie zur Zeit der Ernte, insbesondere der Hackfruchternte, dann müssen alle die Kräfte mitanpacken, die hierzu irgendwie in der Lage sind und etwas Zeit haben, sei es auch nur Sonntags oder sonst einige Stunden in der Woche.

Den gleichen Einsatz, die gleiche Bereitschaft müssen wir fordern zur Sicherstellung des Nachwuchses für unser Bauerntum. Jahrelang hat das Landvolk Millionen bester Kräfte an die Stadt abgegeben.

Nicht mehr ganz 18 % umfaßt der Anteil des Landvolks an der Gesamtbevölkerung. 40 % aber wären notwendig, um auf weite Sicht einen gesunden Volksaufbau und eine starke völkische Kraft zu gewährleisten. Zunehmend muß daher jetzt die Stadt aus ihrer Jugend wieder beste Kräfte an das Land abgeben. Nur so können wir unsere völkische Zukunft sichern.

Denn bestehen bleibt das ewige Gesetz, das seit Friedrich dem Großen der Nationalsozialismus wieder erkannt hat: Die Kraft des Blutes ist abhängig von der Bindung an die Scholle! Nur wenn dem Land genügend Nachwuchs zufließt, können wir auf die Dauer die großen völkischen Aufgaben im Osten meistern. Es ist selbstverständlich, daß Partei, Staat und Reichsnährstand alles daran setzen, um dem Land seine eigene Jugend zu erhalten. Aber diese reicht nicht mehr aus, wir brauchen den Zustrom aus anderen Berufen — aus der Stadt! Der Bombenterror zwingt Zehntausende aus den Städten hinaus — aufs Land. Auf dem Lande denke man stets daran, welche Belastungen die Bombengeschädigten haben ertragen müssen. Die aber zu den Bauern kommen, müssen sich ebenso bewußt sein, daß sie hier teilhaben an einer harten Arbeitskameradschaft. In enger Kameradschaft, in festgeschlossenen Reihen gehen wir der Zukunft entgegen. Kampf ist die Losung! Wir kämpfen mit aller Härte, Entschlossenheit und Treue bis zum Letzten, denn wir wollen leben als ewiges deutsches Volk.

Einladung

Am Sonntag, den 3. Okt. 1943, vormittags 10.30 Uhr findet im Städt. Saalbau eine

Feierstunde zum Erntedanktag

statt. Zu dieser Feierstunde ist d. gesamte Bevölkerung von Pforzheim herzlich eingeladen.

NSDAP. Kreis Pforzheim

Aus Pforzheim

Das Ritterkreuz für Oberst Lang

Der 44 Jahre alte Oberst und Regimentskommandeur Fritz Lang aus Pforzheim, der ein Grenadierregiment im Osten befehligt, wurde für hervorragende Tapferkeit und erfolgreiche Truppenführung mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Der neue Ritterkreuzträger — der vierte, auf den unsere Stadt Pforzheim mit Recht stolz sein darf — ist bereits Träger mehrerer hoher Auszeichnungen, unter anderem auch des Deutschen Kreuzes in Gold. Oberst Lang ist zwar nicht gebürtiger Pforzheimer, er hat aber hier vor dem Kriege den wichtigsten Abschnitt seiner Offizierslaufbahn begonnen. Er war Hauptmann bei einem Ausbildungsstab in Pforzheim und rückte als Regiments-Adjutant mit einem badisch-württembergischen Regiment ins Feld. Anfang dieses Jahres wurde er außer der Reihe zum Oberst befördert.

Oberst Lang entschied als Regimentskommandeur in einer Lage, in der nur schnelle Entschlüsse und persönliche Tapferkeit den Erfolg sichern können, den Kampf zugunsten der eigenen Division. Mit zwei Schützendivisionen, einer Schützenbrigade und einer Panzerbrigade griffen die Bolschewisten die Stellungen der deutschen Division südwestlich Bjelyi an. Oberst Lang stellte sich im schweren feindlichen Artilleriefeuer selbst an die Spitze seiner Grenadiere sowie einiger Sturmgeschütze und zertrümmerte in wuchtigem Gegenstoß den feindlichen Angriffskeil. Dadurch splitterte sich der gegnerische Stoß in zusammenhanglose Teilangriffe auf, deren Abwehr unter schweren blutigen Verlusten für den Feind gelang. Dieser rasche, energische Gegenstoß war entscheidend für die Meisterung der Lage im gesamten Divisionsbereich.

Oberst Lang ist in Pforzheim verheiratet und wohnt Dillsteiner Straße 3 a. Wir sprechen dem tapferen Offizier im Namen seiner Mitbürger die herzlichsten Glückwünsche zu seiner hohen Auszeichnung aus und wünschen ihm fernerhin Soldatenglück in seinen verantwortungsvollen Aufgaben als Truppenkommandeur an vorderster Front.

Pforzheimer Mund in Riga

Eine Pforzheimer Stabshelferin, die erst einige Tage zuvor ihren Dienst in Riga angetreten hatte, erlebte mit ihrer heimatlichen Mundart folgenden heiteren Zwischenfall: Sie wollte eine Straßenbahn besteigen, die übrigens dort meist noch mehr überfüllt ist als die Straßenbahn daheim in der Goldstadt. Die Letten stehen sogar hinten auf den Puffern der Motorwagen und Anhänger. Unsere Pforzheimer Trudel wollte nun wissen, nach welcher Richtung sie fahren mußte. Bevor sie sich in das überfüllte Wageninnere hineinzwängte, fragte sie also eine Dame, die ihrem Aussehen nach deutschstämmig sein mochte: „Verzeihung, kenne Se mer sage, ob jetz die Elektrisch' rechts nom oder links nom fahrt?" Die letzten Worte hatte sie wohl ziemlich schnell gesprochen. Die Angeredete stutzte, einen Augenblick überlegend, und entgegnete dann: „Es tut mir leid, aber ich spreche nur deutsch!" Da war unsere Pforzheimerin geschlagen, und später gab ihr Erlebnis Anlaß zu Heiterkeit und Gelächter im Kreise der Kameradinnen.

Der Schuhbezug ab 1. Oktober

Für Kinder bis zum 15. Lebensjahr!

Infolge fehlerhafter funktechnischer Uebertragung aus Berlin war in unserer gestrigen Meldung über die Regelung des Schuhbezugs u. a. die Rede davon, daß ab 1. Oktober die vierte Reichskleiderkarte für Knaben und Mädchen vom dritten bis fünften Lebensjahr mit dem Kontrollabschnitt D zum Bezug von einem Paar Lederstraßenschuhen berechtigt. Richtig muß es jedoch heißen: „die vierte Reichskleiderkarte für Knaben und Mädchen vom 3. bis zum 15. Lebensjahr".

Daneben berechtigt, wie in der gestrigen Meldung zutreffend zum Ausdruck kam, die vierte Reichskleiderkarte für Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr mit dem Kontrollabschnitt B ebenfalls zum Bezug von einem Paar Lederstraßenschuhen.

Ausbildungsbeihilfe für Versehrte

Die Ausbildungsbeihilfe wird Unterhaltsverpflichteten, die Empfänger von Versehrtengeld der Stufen II, III oder IV mit Versehrtengeldzulage sind, ohne Rücksicht auf die Kinderzahl für alle beihilfefähigen Kinder gewährt. Die im Wehrdienst weiterverwendeten und wiederverwendeten Versehrten sind in der Regel nicht im Besitz eines Versehrtengeldbescheids. Sie erhalten Versehrtengeld und Zulage erst nach der Entlassung aus dem Wehrdienst. Auf Vorschlag des Oberkommandos der Wehrmacht hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß die im Wehrdienst weiterverwendeten und wiederverwendeten Schwerbeschädigten die Zugehörigkeit zu der entsprechenden Versehrtengeldstufe und die Voraussetzungen für die Gewährung der Versehrtengeldzulage durch eine Bescheinigung des zuständigen Truppenarztes nachweisen, um ihren Kindern gleichfalls die Ausbildungsbeihilfe zu sichern.

Lohnsteuerkarten für drei Jahre

Der Reichsfinanzminister hat in einem Erlaß die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten geregelt, die nach einjähriger Unterbrechung jetzt wieder ausgegeben werden. Die neuen Lohnsteuerkarten sollen für die Kalenderjahre 1944, 1945 und 1946 gelten. Sie werden von den Gemeindebehörden in der Regel auf Grund des Ergebnisses der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1943 ausgeschrieben.

** **Die Umstellung der Reichsbahn auf Normalzeit** hat zur Folge, daß die Nachtzüge, die am 3. Oktober abfahren und in den Morgenstunden des 4. Oktober ankommen, eine Stunde mehr zur Verfügung haben. Um die Aufstellung besonderer Fahrpläne zu vermeiden, werden alle Nachtzüge auf einem Bahnhof, den sie in der Zeit der Umstellung auf Normalzeit anlaufen, eine Stunde zurückgehalten. Dadurch wird erreicht, daß diese Züge auf allen Bahnhöfen, die sie nach dem Fahrplan vor 2 Uhr und nach 3 Uhr berühren, fahrplanmäßig ankommen und abfahren. Bei den zwischen 2 und 3 Uhr abfahrenden Zügen muß sich der Reisende grundsätzlich auf die alte Zeit einstellen. Er kann dann niemals seinen Zug versäumen, sondern muß im ungünstigsten Falle eine Stunde warten.

** **Ferienkurse für Kriegsteilnehmer und Versehrte** an der Technischen Hochschule Karlsruhe beginnen am Montag, 4. Oktober. Die Vorbesprechung zur Einteilung der Kursteilnehmer findet um 9 Uhr im Großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule statt. Der Kurs dauert drei Wochen bis einschl. 23. Oktober. Die Teilnehmer können anschließend sofort mit den für das Wintersemester 1943/44 vorgesehenen Uebungen beginnen.

Verdunkeln: Heute abend von 20.10 Uhr bis morgen früh 6.50 Uhr

Vor Jahrzehnten ein Wunder . . .

Die Gegenwart nimmt selbst umwälzende technische Neuerungen mehr oder weniger mit vorbereitetem Verständnis auf. Das war vor wenigen Jahrzehnten noch anders: da erlebte man noch das technische Wunder mit aller Aufregung und dem Sensationsempfinden, das eine epochemachende Erfindung mit Fug und Recht für sich in Anspruch nehmen konnte. Das erste Automobil in den Straßen, das Flugzeug und das Luftschiff in schwindelnden Höhen, zuletzt vor zwei Jahrzehnten die drahtlose Fernübertragung durch Rundfunk — das waren Dinge und Ereignisse, die teils wundergläubig und mit ehrlichem Staunen, teils kopfschüttelnd und mißtrauisch bei ihrem ersten Auftreten betrachtet wurden.

Vor 60 Jahren, am 1. Oktober 1883, gründete der Ingenieur Karl Benz zusammen mit zwei Mannheimer Kaufleuten die offene Handelsgesellschaft „Benz u. Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik, Mannheim". Es war das gleiche Jahr, in dem der Techniker Gottlieb Daimler sein Patent für den Einzylinder-Verbrennungsmotor erhielt. Zwei Jahre später überholte ihn der auf dem gleichen Erfindungswege erfolgreiche Karl Benz mit dem Patent auf ein durch Viertaktmotor angetriebenes dreiräderiges Benzinautomobil, das 1886 zum erstenmal in den Straßen Mannheims lief. Im August 1888 fand die erste Fernfahrt des Benzin-Automobils von Mannheim nach Pforzheim statt, durchgeführt von der unternehmenden Gattin des Erfinders mit ihren beiden Söhnen.

Erster zeitgenössischer Bildbericht über eine Fahrt im Benz-Motorwagen. Erschienen in der Leipziger Jllustrierten Zeitung vom September 1888.

MB Materndienst

Der 60jährige Gründungstag der Mannheimer Benz-Firma ist für Pforzheim ein besonderer Gedenkanlaß. Die noch heute in Ladenburg lebende 93jährige Gattin des Erfinders, Berta Benz, geborene Ringer, ist eine Pforzheimerin. Sie erblickte hier als Tochter eines Zimmermeisters in der Ispringer Straße das Licht der Welt. Die Ehe mit Berta Ringer hat für Karl Benz menschlich und in seiner Arbeit als Ingenieur und Erfinder die größte Bedeutung gewonnen. Er selbst hat seine Frau „den Idealisten" genannt, „der weiß, was er will, vom Kleinen, Engen hinauf zum Großen, Lichten, Weiten". Diese Charakter- und Wesensdeutung, die der Erfinder für seine Lebensgefährtin prägte, dürfen wir mit Erfahrung und Selbstkritik zum Eigenlob auf die Pforzheimer Wesensart schlechthin anwenden. Erinnern wir uns in diesem Zusammenhang, daß die historische Fernfahrt mit dem Motorwagen von Frau Benz aus eigenem Antrieb und ohne Wissen ihres Mannes unternommen wurde, angeblich, um die Pforzheimer Verwandten zu besuchen, sicherlich aber auch zu dem Zweck, um der Erfindung in einem gerade geeigneten Augenblick ein weittragendes praktisches Ansehen zu verschaffen.

Im darauffolgenden Monat, im September 1888, machte der „selbstfahrende Motorwagen" auf der Münchner Gewerbe- und Industrieausstellung gewaltigen Eindruck. Die Zeitung berichtete damals: „Wohl selten oder nie bot sich den Passanten in den Straßen unserer Stadt ein verblüffenderer Anblick als im Laufe des Samstagnachmittag, wo ein sog. Einspänner-Chaischen ohne Pferd und Deichsel mit aufgespanntem Dache, unter welchem ein Herr saß, auf drei Rädern — ein Vorder- und zwei Hinterräder — in strengem Laufe der Stadt zueilte. Ohne eine bewegende Kraft durch Dampf, ohne die Kraftanstrengung der Füße, wie bei den Velocipeden (Fahrrädern), rollte der Wagen, ohne Anstand die Kurven nehmend und den entgegenkommenden Fuhrwerken und den verschiedenen Fußgängern ausweichend, dahin, gefolgt von einer großen Zahl atemlos nacheilender junger Leute. Die Bewunderung sämtlicher Passanten, welche sich momentan über das ihnen gebotene Bild kaum zu fassen vermochten, war ebenso allgemein als groß." — Aus jenen Tagen stammt auch die nebenstehend wiedergegebene Bildveröffentlichung, die erste zeitgenössische Illustration über eine Fahrt im Benz-Motorwagen. lp.

Fußball im Würmtal

Die erste Klasse im Sportkreis Pforzheim beginnt morgen mit der Austragung der diesjährigen Pflichtspielrunde. Im Würtal stehen sich

Sportklub und Germania Brötzingen

gegenüber. Man darf auf den Ausgang dieses Lokalkampfes gespannt sein.

Der FV Tiefenbronn hat den TSV Ellmendingen zu Gast. Auch hier muß es sich erst zeigen, wer über die derzeit spielstärkste Mannschaft verfügt.

Möbeltransport genehmigungspflichtig!

Die Sicherstellung von Möbeln und Hausrat vor feindlichen Terrorangriffen sowie die Bergung der geretteten Habe von Bombengeschädigten stellt unser Verkehrswesen vor eine große Aufgabe. Sie muß gleichzeitig mit zahlreichen kriegsentscheidenden Verkehrsaufgaben gelöst werden, von denen vor allem militärische, rüstungswirtschaftliche und Erntetransporte zu nennen sind. Angesichts der großen Zahl der bestehenden Beförderungswünsche ist es daher nötig, für die Verbringung von Möbeln und Hausrat eine Regelung zu treffen, die den vorhandenen Transportraum gerecht und nach der Rangfolge der Dringlichkeit verteilt. Hierfür hat der Reichsverkehrsminister Anordnungen erlassen, in denen folgendes bestimmt wird:

Für die Benutzung von Möbelwagen, Lastkraftwagen und Eisenbahngüterwagen zu Umquartierungstransporten ist die Zustimmung der Bevollmächtigten für den Nahverkehr (Fahrbereitschaftsleiter) erforderlich.

Totalumzüge werden nur bei behördlich angeordneten Versetzungen, bei der Verlegung des Wohn- oder Betriebssitzes aus kriegswirtschaftlichen Gründen sowie bei der Sicherstellung des Hausrats Bombengeschädigter genehmigt. Darüber hinaus können Privatpersonen im allgemeinen nur die Genehmigung zum Abtransport eines Zimmers erhalten. Für die Genehmigung ist Voraussetzung die Befürwortung des Wohnungsamtes bei Privatpersonen, bei gewerblichen Betrieben die Befürwortung der für ihre Betreuung zuständigen Stelle, bei Behörden der Reichsverteidigungskommissar.

Für die Stellung von Eisenbahnwagen zur Beförderung des kleinen Hausrats, der in den Räumungszügen der NSV mitgeführt werden soll, ist eine besondere Genehmigung nicht nötig.

Möbel und anderer Hausrat, die nicht in Kisten, Körben oder festen Verschlägen verpackt sind, können vorläufig als Fracht- oder Eilgut nicht mehr befördert werden.

Ausgenommen sind folgende Gegenstände: Bettstellen, Bettzeug (Matratzen, Kopfkissen, Federbetten u. ä.), Decken, Teppiche und alle Güter mit dem Stichwort „Fliegerschaden".

Pforzheimer Stadttheater

Heute „Ballettsuite" von Gluck und die Oper „Das Nachtlager in Granada". Am Sonntag 15 Uhr „Minna von Barnhelm", Lustspiel von Lessing; abends „Wiener Blut" (ausverkauft). Am Montag für Miete A „Wiener Blut".

Von der Kuh zu Tode getreten

n. **Ersingen**, 1. Okt. Am 24. Sept. wurde der 75 Jahre alte Landwirt Josef Rapp beim Anspannen von einer Kuh getreten, wobei er zu Boden stürzte. Er mußte nach Pforzheim ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden, wo er jetzt seinen inneren Verletzungen erlag.

Rundfunk am Samstag:

Reichsprogramm. 12.35—12.45: Bericht zur Lage. — 14.15—15: Musik am „laufenden Band". — 15—15.30: Aus klassischen Operetten. — 15.30—16: Frontberichte. — 16—18: Bunter Nachmittag. — 18.30—19: Zeitspiegel. — 19.15—19.30: Frontberichte. — 20.20—22: „Erntedank 1943" — eine bunte, volkstümliche Abendunterhaltung. — 22.30 uis 24: Musikalischer Wochenausklang.

Deutschlandsender. 17.10—18.30: Serenadenmusik: Händel, Gluck-Mottl, Stamitz, Mozart. — 20.15 bis 22: Große Folge aus Oper und Konzert.

Rundfunk am Sonntag:

Reichsprogramm. 8—8.30 (auch DS): Herbert Collum, Dresden, spielt Orgelwerke. — 9—10: Schatzkästlein. — 10.10—11 (auch DS): Die Jugend dankt dem Bauern und der Bäuerin. — 11—12: Beschwingte Unterhaltungsmusik. — 13—14: Das deutsche Volkskonzert. — 14.15—15: Märchenspiel „Der Wolf und die sieben Geißlein". — 15—16: Bunte Klänge. — 16—18: Was sich Soldaten wünschen. — 18—19: Konzert der Dresdner Philharmoniker mit Werke von Mozart, Spohr, Reger. — 19—20: Eine Stunde Zeitgeschehen. — 20.20—22: Szenenfolge aus Margarethe" von Gounod.

Deutschlandsender. 15.30—15.55: Klavier- und Liedmusik von Brahms. — 18—19: Komponisten im Waffenrock. — 20.15—21: Musikalische Kostbarkeiten von Haydn, Beethoven, Mozart. — 21—22: Reigen schöner Melodien.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Frau Doktor . . .

Roman von LIESBET DILL

14)

„Woher wissen Sie das?" fragte Wanda.

„Ich glaube es. Der Herr ging in seinem Sportpelz fort, ich wischte gerade Staub in seinem Zimmer und sah ihn über die Diele gehen. Dann war mir, als hörte ich ihn noch einmal zurückkommen, als ob er was vergessen hätte, und dann klappte eine Tür und dann war alles still. Als ich fertig war, wollte ich die Diele aufräumen, und da hing der schwarze Mantel nicht mehr am Ständer, der seit Tagen dort gehangen hatte. Und es ist doch niemand dagewesen!"

„Vielleicht hat er ihn mitgenommen zum Schneider, es war etwas am Futter auszubessern, sagte er neulich", meinte Wanda.

„Das sollte mich wundern", sagte Anna . . . Der Herr mit einem Mantel überm Arm? . . . Die Sache war rätselhaft und beschäftigte sie so, daß ihr die Eierkuchen anbrannten. Wenn der Herr nicht da war, gab es immer Eierkuchen.

Gegen Abend erschien Axel, erfrischt von Winterwind und Sonne, in strahlender Laune.

„Das war mal schön", sagte er. „Das sollte man öfters machen. Wir haben eine so herrliche Umgebung hier, und man sitzt das ganze Jahr zu Hause."

„Das kannst du ja jeden Tag haben", meinte sie.

„Ja, aber immer allein, das ist langweilig. Du ahnst nicht, wie schön es war, die Wälder abzustreifen."

„Hast du denn etwas gegessen?" fragte sie.

„Ja, in einem kleinen Restaurant in Nikolassee, es war ein reizendes Holzhäuschen. Und kein Mensch war da. Man war ganz allein."

Anna kam herein mit dem Tee. Und er erfuhr die Sache von dem Mantel.

„Und der junge Mann mit dem Koffer?" fragte er.

„Den hab' ich nicht gesehen. Was war das für ein Mann?"

„Ein Patient, der zu dir wollte, Wanda, ich hab' ihn hereingelassen und habe nach Anna gerufen. Ich hatte es eilig."

Die beiden Frauen sahen sich an . . . Der junge Mann war der Dieb. Er hatte die Gelegenheit benutzt und genommen, was er gerade fand.

Anna hob die Arme zur Decke. „Der hat ja einen guten Griff getan." Wanda war ärgerlich.

„Nun, Wanda, tröste dich", sagte er. „Der Mantel war ja nicht mehr neu. Ich trauere ihm nicht nach." Und er begann wieder von den Wäldern zu schwärmen.

„Weißt du übrigens, daß du Annas Geburtstag vergessen hast?" sagte sie.

Er schlug sich vor den Kopf. „Richtig! Anna! Wie konnte ich das vergessen!" Und er hielt ihr eine Geburtstagsrede, die sie stumm und gerührt anhörte. „Die Blumen bekommen Sie und noch was dazu", versprach er ihr.

Er ging fort und kam bald darauf mit Paketen beladen wieder, die er vor ihr auspackte. Ein warmer Schal, feine Taschentücher mit ihren Anfangsbuchstaben, eine schwarze Saffiantasche mit fünf Mark und einen hübschen Korb, in den Narzissen gepflanzt waren. „Wenn die Dinger welk sind, tun Sie Ihr Strickzeug hinein . . . So einen hatte auch Mama, wissen Sie noch, er stand auf ihrem Nähtisch? . . . Ich dachte, daß Ihnen das Spaß machen würde."

*

Am nächsten Morgen lag ein Brief ihres Onkels aus Pommern unter den Postsachen. Wanda erkannte ihn an seinem blauen Umschlag und der schwerfälligen Handschrift . . . Sie öffnete ihn etwas beunruhigt, der Onkel schrieb selten und immer nur, wenn etwas Besonderes war. Er würde doch nicht krank sein?

Aber es war nichts geschehen. Der Onkel kündigte seinen Besuch zur Grünen Woche an. Er wurde von einem Freund in dessen Wagen mitgenommen. Er würde sie am Samstag besuchen. „Um acht Uhr abends bin ich draußen. Ich freue mich, auch mal deinen Gemahl von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Ueber die Geldangelegenheit können wir ja dann reden. Dein Onkel Gottlieb . . ."

Den letzten Satz verstand sie nicht. Was mochte er mit der Geldangelegenheit meinen? Die war doch in Ordnung. Er bekam seine Raten immer pünktlich am Ersten des Vierteljahrs, oder sollte er schon jetzt den Rest der Schuld haben wollen? Vielleicht wollte er bauen. Die Landwirte brauchten jetzt Geld. „Wie denkst du darüber, Axel?" Und sie reichte ihm den Brief. „Ich hab' etwas zurückgelegt, aber damit nicht gerechnet . . ."

„Man muß ihm eben das Geld geben", sagte Axel, in die Sportnachrichten seiner Zeitung vertieft.

„Das Geld geben?" sagte sie. „Woher denn? . . . Und weshalb jetzt auf einmal? Wir haben die Raten vierteljährlich ausgemacht, und ich halte mich daran . . . Ich verdiene mein Geld nicht so leicht."

„Nein, wahrhaftig nicht", dachte er, als sie aufstand und sich an die Schreibmaschine setzte.

„Mußt du denn schon wieder klappern, Wanda?"

„Ja, ich muß die Arbeit fertigmachen. Ich hab' ja leider einen Beruf. Ich bin eine schreckliche Frau, ich weiß."

„Bitte sehr, ich habe lange nach einer solchen Frau gesucht."

„Das glaube ich zwar nicht", sagte sie schreibend. „Sie kamen dir ja immer entgegen."

„Aber nicht die Richtige . . . Die ließ sich suchen."

Er kam zu ihr und nahm ihre Hand und hielt sie fest und sah in ihre klaren, reinen Kinderaugen. Sie lächelte zu ihm auf. Wenn sie lächelte, war sie reizend, jung und hübsch wie ein Mädchen.

„Ich möchte dir gern etwas sagen, Wanda . . ."

„Später", sagte sie. „Jetzt muß ich arbeiten." Sie warf einen Blick auf die Uhr. „Ich hab' noch eine halbe Stunde, dann muß ich fort . . ."

„Schade!" Er ließ ihre Hand los. „Immer, wenn ich dir einmal etwas sagen möchte, mußt du fort."

„Es ist Dienst, Axel."

„Nun, dann schreib", sagte er und setzte sich in den Sessel neben den Ofen. „Aber laß wenigstens die Tür zwischen uns offen, damit ich dich sehen kann."

„Dann kann ich aber nicht arbeiten", sagte sie.

„Dann mach sie zu . . ."

Die Türe wurde geschlossen und er hörte die Maschine klappern . . . ‚Was für ein Leben', dachte er . . . „Na, du bist ja wenigstens da", sagte er zu dem Deckel. „Komm her, du hast immer Zeit für mich." Der Hund sprang auf seine Knie, und sie saßen beide still am Feuer. Draußen regnete es und der Wind strich um das Haus. Er versank in Gedanken. Er dachte an den Tag in den weißen Wäldern, durch die sie wie berauscht gewandert waren. An die einsame Stunde in dem Holzhaus am verschneiten Seeufer, an alles, was sie gesprochen hatten, was sie ihm erzählt hatte, aus ihrem Leben, von ihren Passionen. ‚Einen Menschen wie Sie hab' ich immer gesucht', hörte er sie sagen. ‚Und hab' ihn nie gefunden . . . Ach ja, Wanda . . .' Und er dachte wieder an ihr Gespräch vorhin und an ihre beschäftigte Miene.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Brief, der ihn erreichte

Allen Mädchen, die zu lange suchen, zur Warnung aufgeschrieben

Von **Jo Hanns Rösler**

Die Welt kann für Frauen ein sehr einsamer da. Er war nicht gerade schön, er war auch nicht ahnen es bestimmt, Karola wußte es nur zu genau und trachtete, ihre späten, ledigen Jahre an den Mann zu bringen. Eines Tages war der Mann da. Es war nicht gerade schön, er war auch nicht reich oder hatte sonst Vorzüge, die Karola begehrenswert dünkten, aber er war wenigstens ledig und einer Heirat nicht abgeneigt. Und wie der Hunger mit dem Essen kommt, so wird wohl auch die Liebe mit dem Lieben kommen. Und man besprach, daß bald die Hochzeit sein sollte. Vorerst aber sandte sie die Firma in einen wohlverdienten Urlaub. Sie fuhr allein, denn ihr Bräutigam konnte nicht loskommen.

Dort, wo man sorglos wandert und den lieben Gott einen frommen Mann sein läßt, werden die Jahre lediger Menschen nicht so genau gezählt wie in der Stadt, da wird die Schönheit mit kürzerem Maße gemessen, und manch eine findet einen, die keinen mehr zu finden hoffte. Kocht man doch auch in den Urlaubstagen mit Töpfen, wo der Deckel nicht genau auf den Topf paßt. So geschah es auch Karola. Sie lernte einen Herrn kennen, so schön hatte sie noch kaum einen gesehen. Er war fabelhaft gekleidet und das Geld saß ihm locker in der Tasche. Später erzählte er ihr, daß er Arzt sei und seinen Urlaub hier verbringe. Karolas Herz brannte wie trockenes Stroh. Und es kam, wie es immer kommt: eine große Liebe in einem kleinen Dorfe.

„Wenn die schönen Tage vorbei sind, Ludwig?"

„Wer denkt heute daran?"

„Ich", sagte Karola, „ich werde nicht mehr ohne dich sein können — nie mehr — nimmst du mich mit?"

„Ich liebe dich, Karola!" — „Für immer?" — „Für immer!"

An diesem Abend schrieb Karola einen Brief an ihren bisherigen Bräutigam in der Stadt. „Lieber Paul," schrieb sie, „verzeih mir, wenn ich Dir weh tun muß. Wir müssen uns trennen. Ich glaubte, ich würde dich noch einmal lieben lernen. Ich täuschte mich selbst. Ich habe hier einen Mann gefunden, dem mein ganzes Herz gehört. Er ist reich und schön und kann mir ein Leben bieten, was dir bei deinem Beruf nie möglich gewesen wäre. Nenne mich oberflächlich, vielleicht bin ich es. Ich wollte geheiratet werden. Deswegen schenkte ich mich dir. Du nahmst es als Liebe, und ich ließ dir den Glauben. Jetzt weißt Du die Wahrheit. Es wird so leichter für dich. Vergiß mich und verzeih! Karola."

Als Karola den Brief weggeschickt hatte — sie gab ihn dem Jungen ihrer Wirtsfrau, der die Zeitungen austrug, damit er ihn in den nächsten Postkasten werfe — erlebte sie eine ungeheure Ueberraschung. Es klopfte an ihrer Tür. Karola öffnete. Die Wirtin stand draußen.

„Haben Sie schon gehört, Fräulein Karola?"

„Ist etwas geschehen?" — „Die Polizei war da." — „Die Polizei?" — „Man hat soeben jenen Herrn verhaftet, mit dem Sie immer zusammen waren. Er soll Unterschlagungen gemacht haben. Arzt ist er nicht. Die Kleider hat er auch gestohlen."

Karola schwankte der Boden unter den Füßen.

„Der Brief! Der Brief!"

Das war ihr erster Gedanke. An den Mann dachte sie nicht, das war wie ein Traum, aus dem man erwacht, und zu dem es keine Rückkehr gibt. „Ich muß den Brief zurückhaben! Paul darf ihn nie bekommen!"

Sie lief was sie die Füße trugen. Auf dem Postamt kannte man sie.

„Ist die heutige Post schon abgegangen?"

„Nein!"

„Ich habe meinem Bräutigam einen Brief geschrieben. Er ist jedoch heute zu Besuch gekommen," log Karola, „in dem Brief steht etwas, was ich ihm zeigen muß. Kann ich ihn zurückhaben?"

Sie nannte Pauls Adresse. Der Beamte durchsuchte die Postsäcke. „Der Brief ist nicht hier." — „Wo kann er sein?" — „Es sind noch nicht alle Kästen geleert." — „Wann soll ich wiederkommen? Sie versprechen mir, den Brief aufzuhalten?" Der Beamte schüttelte den Kopf. „Sie müssen schon selbst kommen", sagte er, „ich habe sonst keine Möglichkeit, den Brief zurückzuhalten."

Vielleicht geht es noch gut, dachte Karola, wenn Paul den Brief bekommt, ist alles zu Ende. Warum hatte sie ihn auch geschrieben? Mit dreißig Jahren sollte man mehr Vernunft besitzen. Sie mußte unbedingt den Brief zurückbekommen.

Langsam schritt sie durch die Anlagen. Plötzlich fuhr sie herum. Sie hatte eine vertraute Stimme hinter sich gehört. Das war unmöglich! „Karola!" — „Du, Paul?" — „Ich bin soeben angekommen, ich hielt es nicht mehr aus ohne dich!" — „Aber" — „Ich bringe dir eine große Ueberraschung mit: man hat mir den Bau der Fabrik übertragen. Jetzt sind wir aller Sorgen ledig. Wir können heiraten." — „Heiraten," sagte Karola leise. Ihre Stimme zitterte. — „Freust du dich?" — „Ja, Paul ich freue mich sehr." Die Angst um den Brief machte ihre Stimme heiser. „Wo wohnst du?" — „Dort drüben." Sie mußte den Brief haben! Wo war ein Weg?

„Wollen wir zu dir gehen?"

„Ja, Paul."

„Komm."

Er nahm lächelnd ihren Arm. Als sie vor dem Hause standen — „Geh voraus, Paul!" — „Und du?" — „Geh hinauf in mein Zimmer. Ich muß noch etwas besorgen." — „Ich begleite dich natürlich." — „Nein, nein. Geh voraus. Es soll eine Ueberraschung für dich werden. Wir müssen doch unser Wiedersehen feiern. Ich komme gleich nach."

Ehe sie es sich versah, küßte sie Paul auf den Mund.

„Zur Begrüßung", sagte er lachend. Noch hielt er sie fest und küßte sie wieder. „Zum Abschied auf fünf Minuten! Komm bald!" Er sprang die Stufen zum Haus empor. Karola sah ihm lange nach. So hatte sie seine Küsse noch nie empfunden. Der Brief durfte nie in Pauls Hände! Auf dem Postamt warteten viele Menschen. Endlich stand Karola vor dem Schalter. „Ist mein Brief gefunden?" fragte sie aufgeregt. — „Nein, er ist nicht unter der Post." — „Ich habe ihn doch heute weggeschickt?" — „Es sind alle Kästen geleert."

Was sollte nun werden? Gab es keine Möglichkeit, den Brief zurückzuerhalten? Eine gab es noch. Sie mußte sofort ihre Koffer packen und mit Paul zurückfahren. Ja, das ging. In der Stadt würde sie sogleich mit zu ihm gehen und den Brief an sich nehmen, bevor ihn Paul las. Da gab es Ausreden zärtlichster Art. Beinahe war sie über diesen Ausweg erleichtert! Welch ein Glück, daß Paul gekommen war! Als sie in ihr Zimmer trat —

Erschrocken lief sie auf den Gang.

„Frau Fellner!" — „Bitte?" — „Mein Bräutigam ist gekommen. Haben Sie ihn gesehen?" Die Wirtsfrau nickte:

„Ja. Er wartete in ihrem Zimmer. Damit ihm das Warten nicht zu lange wurde, habe ich ihm Ihren Brief gegeben. Er war doch sowieso für ihn bestimmt, nicht wahr? Mein Junge hatte nämlich vergessen, ihn in den Kasten zu werfen. Und da dachte ich — — übrigens soll ich Ihnen von Ihrem Bräutigam ausrichten, er wäre wieder zurückgefahren und Sie brauchten nicht länger auf ihn zu warten."

Das Leben kann für Frauen ein sehr einsamer Platz sein. Für Karola war er es bis an das Ende ihrer Tage.

Vermischte Nachrichten

— **Im richtigen Augenblick** kam ein Sammler des Kriegs-Winterhilfswerkes in Berlin, als er die Tür zu — einem Gerichtssaal in Moabit öffnete. „Bitte treten Sie näher! Sie können hier gleich 500 Mark in die Büchse stecken!" sagte der Vorsitzende der Strafkammer freundlich. Der Sammler ließ sich das nicht zweimal sagen. Er näherte sich der Anklagebank, wo die Angeklagte, die eben erklärt hatte, als Bedingung für die Einstellung des Verfahrens gegen sie eine Buße von 500 Mark an eine gemeinnützige Organisation zu zahlen und sofort dazu bereit zu sein, schnell die Handtasche zückte und die Scheine hervornahm. Ein Fünfzig-Mark-Schein nach dem anderen wanderte in die Büchse des erfreuten Sammlers. Dann wurde die Nummer der Büchse noch ordnungsgemäß vom Protokollführer notiert, damit in den Akten auch die Erledigung der Buße kundig wurde, und der Fall war zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt.

*

— **Die Jugendschutzbestimmungen,** wonach der Zutritt von Jugendlichen in Lichtspielhäuser nur bei bestimmten Vorstellungen gestattet ist, sind streng einzuhalten. Bei einer Kontrolle in einem Kino des Stadtbezirkes Solingen-Ohligs wurden verschiedene Jugendliche, darunter auch solche unter 15 Jahren, festgestellt, obwohl es sich um einen Film handelte, der nur Erwachsenen zugänglich war. Unter der Anklage, ihre Kontrollpflichten versäumt zu haben, stand die Kassiererin des Theaters vor dem Solinger Strafrichter. Sie stritt eine vorsätzliche Schuld ab und behauptete, alles versucht zu haben, um den Zutritt von Jugendlichen, die noch nicht das vorgeschriebene Alter hatten, zu verhindern. Nach der Beweisaufnahme war dies aber nicht geschehen. Das Gericht erkannte gegen die Kassiererin auf eine Geldstrafe. Der Richter machte darauf aufmerksam, daß für die Folge auch Jugendliche, die auf irgendeinem nicht ordnungsgemäßen Weg versuchen, ins Lichtspielhaus zu gelangen oder nicht genehmigten Aufführungen beizuwohnen, ebenfalls bestraft werden.

*

— **„Gefängnis wäre auch nicht schlimm!"** meinte eine 58 Jahre alte Witwe, die wegen Diebstahls in drei Fällen vor dem Amtsgericht Erfurt stand. Die Frau hatte, obwohl sie als Hausbesitzerin über ein Monatseinkommen von 250 Mark verfügte, drei Holzböcke vom Marktplatz gestohlen, um dadurch in den Besitz von billigem Brennholz zu gelangen. Als der Richter der Angeklagten sagte, sie könne gegen das Urteil, das auf 300 Mark Geldstrafe lautete, Berufung einlegen, antwortete sie in herausforderndem Ton: „Das tue ich auch!" Der Richter wies sie darauf hin, daß dann möglicherweise auch Gefängnis in Frage komme. „Gefängnis wäre auch nicht schlimm!" erwiderte die Angeklagte patzig. Diese Antwort wurde ins Protokoll aufgenommen. Es bleibt abzuwarten, ob es „nicht schlimm" wird, denn es wurden ihr statt der 300 Mark 30 Tage Gefängnis zudiktiert.

*

— **Keine Rose ohne Dornen.** — Die Wahrheit dieses Sprichwortes zeigte sich wieder einmal bei dem Fall, der in der Verhandlung gegen den 38 Jahre alten Theodor R. vor dem Berliner Amtsgericht zur Sprache kam. Der Angeklagte glaubte ein nettes Liebesabenteuer zu finden, aber statt dessen war er auf der Polizeiwache gelandet. Wie er vor Gericht schilderte, war ihm dieses Pech ausgerechnet an seinem einzigen Urlaubstag passiert. — „Ich hatte mich für 24 Stunden von meiner vielen Arbeit frei machen können", so erzählte er, „es' war herrliches Wetter, die Sonne lachte vom Himmel, und ich bummelte fröhlich mit meinem Photoapparat zum Bahnhof, um raus ins Grüne zu fahren!" Aber dazu sollte es nicht kommen. Unterwegs hatte er eine junge Frau angesprochen, die ihm entgegengekommen war, und dabei hatte er sich so taktlos benommen und außerdem gegen die Gesetze von Sitte und Anstand verstoßen, daß ein zu Hilfe gerufener Polizeimann ihn mit zur Wache nahm. „Verstehen Sie mich doch", so verteidigte sich der Angeklagte, „ich hatte zwei Jahre wie ein Mönch gelebt, nur gearbeitet und nie Zeit für eine Liebelei gehabt. Da kam dieser Urlaubstag. Und als ich dann in meiner lustigen Stimmung die Straße entlang ging und die Frau erblickte, war es um mich geschehen. Sie hatte ein weißrosa Kleid an und sah aus wie eine duftige Wolke!" — „Eine duftige Wolke mit Hagelschauer", unterbrach der Richter lächelnd diesen schwärmischen Bericht, der gleichzeitig ein Kompliment für die Evastochter war, die es dem Angeklagten so heftig angetan hatte. Es handelte sich bei ihr um ein verheiratete Frau, die keinen Sinn und kein Verständnis für die sehnsüchtigen Gefühle des liebestollen Jünglings hatte. Als er ihr nicht von der Seite wich und in seiner tollpatschigen Art auf sie eindrang, hatte sie einen Polizeibeamten herbeigerufen, der den Angeklagten in die rauhe Wirklichkeit zurückbeförderte. „Auf der Polizeiwache wurde ich dann völlig nüchtern", beendete der junge Mann seine Erzählung, „und ich schämte mich. Meine Phantasie und mein Temperament waren mit mir durchgegangen. Ich hatte mir ausgemalt, wie schön es sein müßte, wenn ich auch so eine Frau mein eigen nennen könnte." — „Warum heiraten Sie dann nicht, es gibt doch viele nette Mädchen", fragte der Richter. — „Ja, ich will schon", sprudelte der Angeklagte los, „aber erst nach dem Kriege. Ich habe auch eine Freundin, sie wohnt jedoch in Wien, und wir schreiben uns nur!" Der Richter hatte Verständnis für den ganzen Fall. Strafe mußte aber sein. Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe.

*

— Am Hauptbahnhof zu Amsterdam befindet sich eine **Aufbewahrungsstelle für Fahrräder,** die von einem privaten Pächter betrieben wird. Hier kamen in der letzten Zeit zahlreiche Fälle vor, in denen die Stahlrösser spurlos aus der „Fahrradgarage" verschwanden und trotz aller Bemühungen des Pächters und seiner vier Gehilfen nicht mehr aufzufinden waren. Von den Bahnsteigen kamen ebenfalls Fahrräder abhanden, die zum Transport bestimmt waren. Man stand lange Zeit vor einem Rätsel. Schließlich hatten die mit dem Fall beschäftigten Polizeibeamten einen Verdacht gefaßt, der jetzt durch besonders sorgfältige und geheime Ueberwachungsmaßnahmen seine Bestätigung fand. Die Täter waren — der Garagenpächter und seine vier Helfer. Durch Entfernung der ursprünglichen Nummernzettel und ähnlicher Tricks setzten sie sich selber in den Besitz der Räder. Aehnlich „arbeiteten" die gerissenen Verbrecher bei der Begehung der Diebstähle von Fahrrädern auf den Bahnsteigen. Die Räder wurden in entfernte Städte gebracht und dort zu hohen Preisen hintenherum abgesetzt. Die Verbrecherbande sieht jetzt ihrer strengen Bestrafung entgegen.

Der Weg, den wir einschlagen . . .

Von Julius Czermely

Würden wir in unserer Vergangenheit forschen, wir fänden darin oft Ansätze und Möglichkeiten für vielerlei Leben und für gänzlich andere Wege als jene, die wir einschlugen. Das Leben, wie man es führt: man hat es einmal gewählt, vielleicht aus Neigung, infolge eines Irrtums oder Zufalls vielleicht, und nun lebt man es eben zu Ende, so wie es ist. Aber mitunter kann es vorkommen, daß der andere Weg, der möglich gewesen wäre, sich schattenhaft vor uns auftut, so daß uns ein schmerzliches Bedauern erfaßt.

Als ich ein Junge von etwa zehn Jahren war, legte ich mir eine Briefmarkensammlung an. Mein Vater war dagegen, er meinte, solche Spielereien hielten mich nur vom Lernen ab. Aber ich liebte nun einmal Briefmarken — liebte sie fast ebenso wie meinen Spielkameraden, den Loisl. Der Loisl! Ich bin jetzt ein reifer Mann, hatte Frau und Kinder, ich möchte aber heute nach fünfzig Jahren behaupten, daß kein menschliches Gefühl mir je so schön erschien wie meine Freundschaft zu dem Loisl. Sie entsprang der kindlichen Begeisterungsfähigkeit und Bewunderung, dem Ueberschwang der Jugend. Mein Vater war Notar, ein schrecklich würdiger, angesehener und strenger Mann. Und ich hatte den Loisl ins Herz geschlossen, dessen Vater ein ewig betrunkener Taglöhner und dessen Mutter eine abgerackerte Waschfrau war. Den Loisl mit seinem zerzausten blonden Haar, das wie wirres Stroh aussah, der selbständig und tapfer wie eine Ratte war und Steine mit der linken Hand über den Fluß werfen konnte. Ich weiß nicht mehr, was ich so sehr an ihm bewunderte: aber eins weiß ich, daß er die größte Liebe meines Lebens war. Und es versteht sich von selbst, daß ich ihn in mein Vertrauen schloß, als ich Briefmarken zu sammeln anfing.

So eine Markensammlung ist etwas Köstliches. Sie ist nicht nur Besitz, sondern auch Erleben. Sie ist der Ausdruck einer ewigen Sehnsucht nach der Ferne, der Wunsch nach Reisen und Abenteurertum. Mit jeder Marke berührt man ein Stückchen fernen Landes, ein unbekanntes, geheimnisvolles Traumreich. Wir mußten uns mit meiner Briefmarkensammlung auf den Speicherboden verstecken, damit mein gestrenger Vater nicht dahinterkam. Es stand dort eine alte Holztruhe, eine Mehlkiste, in die wir uns mit unserem Schatz verkrochen wie zwei Mäuse. „Siehst du, das sind niederländische Marken! Und die stammen aus Aegypten. Das ist Sverige, auch Schweden genannt." Und weil wir es so geheimhalten mußten, war in unserem Treiben etwas sündhaft Schönes. Ein großes Geheimnis war es auch, wie ich mir die Marken beschaffte. In unserer Stadt gab es eine Menge Textilfabriken, die alles mögliche herstellten: Kaliko, Jute, Kretone und Baumwollzeug für die farbigen Völkerstämme der ganzen Erde. Ich ging in bekannte und unbekannte Geschäftskontore und bettelte um alte Briefmarken. Die für mich seligsten Stunden waren, wenn ich dann, auf dem Fußboden kauernd, Stöße verstaubter Umschläge durchblättern und Marken heraussuchen durfte. Fand ich dann welche aus Siam oder vom Kap der Guten Hoffnung, aus China, Borneo, Brasilien, Neuseeland oder dem Kongo, so verspürte ich eine beinahe qualvolle Lust. Jedes grenzenlose Glück ist schmerzhaft. O Gott, wenn ich gar Marken aus den Straits-Settlements fand, oder aus Tahiti, Korea! Neuguinea! Kamerun! Mauritius! Madagaskar! Dieses Gefühl kann nur ein Jäger verstehen oder ein Schatzgräber oder ein Archäologe. Suchen und Finden ist die größte Spannung, die köstlichste Befriedigung, die das Leben dem Menschen zu bieten vermag. Jeder sollte etwas suchen, wenn nicht Briefmarken, dann die Wahrheit oder seltene Pflanzen oder wenigstens steinerne Pfeilspitzen oder Aschenurnen.

So verstrichen ein, zwei Jahre. Es waren die schönsten meines Lebens. Dann aber erkrankte ich an Scharlach, und mein Freund wurde nicht zu mir gelassen, obwohl er in unserem Hause wohnte und jedesmal pfiff, wenn er an unserer Tür vorüberging. In einer unbewachten Stunde entwischte ich einmal aus dem Bett — hinauf auf den Speicher, um nach meinen Marken zu sehen. Ich war so schwach, daß es mir kaum gelang, den Truhendeckel zu heben. Als ich hineinschaute, war die Kiste leer! Die Schachtel mit den Marken war verschwunden. Ich muß eine ganze Weile wie zu Stein geworden dagestanden haben. Weinen konnte ich nicht. Es war furchtbar, daß meine Marken fort waren, aber noch furchtbarer war die schreckliche Gewißheit, daß kein anderer sie genommen haben konnte als der Loisl, mein bester Freund. Es ist unfaßbar, wie sehr ein Kind zu leiden vermag. Ich weiß nicht mehr, wie ich vom Speicher wieder herunterkam, ich weiß nur noch, daß ich in heftiges Fieber verfiel. In klaren Augenblicken gab ich mich verzweifelt meinem wilden Schmerz hin, aber weder dem Vater noch meiner Tante, die mich pflegte — war meine Mutter doch schon frühzeitig gestorben —, vermochte ich etwas über den Grund meiner Verzweiflung anzuvertrauen. „Ihr versteht mich doch nicht", war alles, was ich auf ihre drängenden Fragen zur Antwort gab. Fast wäre ich an Loisl Verrat gestorben. Als ich nach vielen Wochen zum erstenmal wieder auf die Straße ging, traf ich ihn im Treppenhaus. Er wurde hochrot im Gesicht, als er mich erblickte — vor Scham, sagte ich mir —, er trat auf mich zu und streckte mir beide Hände entgegen. Ich aber wandte mich ab: „Ich verkehre nicht mehr mit dir", sagte ich hochmütig. Der Loisl wurde womöglich noch röter im Gesicht, und nach einer Weile — ich stand schon einige Stufen tiefer — hörte ich ihn leise sagen: „Ist auch recht!" Seit der Zeit haßte ich ihn.

Am Anfang allerdings, wenn ich sah, daß er neue Freunde hatte, gab es mir einen Stich im Herzen. Aber auch das gab sich mit der Zeit. Meine Welt war entgöttert. Ich hatte das Vertrauen zu den Menschen verloren, hatte sie hassen und verachten gelernt. Nie wieder hatte ich einen Freund, und als ich älter wurde, tat ich mir etwas darauf zugute, einsam zu sein. Ich hatte niemanden lieb, niemand liebte mich, und so wurde ich ein stolzer, ehrgeiziger, selbstgefälliger, pedantischer und korrekter Mensch. Ich heiratete ohne Liebe, begrub meine Frau, erzog meine Kinder in Furcht und Strenge und erwarb mir mit meinem Fleiß und meiner Gewissenhaftigkeit gewisse Verdienste. So war mein Leben. Das ist mein Leben.

Unlängst aber mußte ich in alten Familienpapieren nach einer Urkunde fahnden. Auf dem Speicher stand ein Kasten, angetan mit alten Papieren, Briefen, Andenken. In einem Bündel, wohlverschnürt, fand ich meine Schulhefte. Mein gestrenger Vater hatte sie sorgfältig geordnet, ich erkannte seine steile Handschrift auf dem weißen Umschlag: „Schulhefte meines lieben Jungen" — stand darauf. Etwas zog mir schmerzlich die Kehle zusammen, als ich das las. In der Tiefe der Schublade lag eine mit dem Petschaft meines Vaters versiegelte Schachtel. Als ich sie aufmachte, fand ich darin die Markensammlung, meine Sammlung, die mir vor fünfzig Jahren abhanden gekommen war!

Wie einen Schatz trug ich die Schachtel in mein Zimmer und saß die ganze Nacht davor. Jetzt begriff ich alles. Als ich damals krank zu Bett lag, hatte man meine Sammlung gefunden, und mein strenger Vater hatte sie beiseite getan. Wohl nur aus Sorge und Liebe für mich. Aber er hätte das nicht tun sollen. Ich sehe ihn noch vor mir, den strengen Vater mit seinem würdigen grauen Bart. Und noch ein anderer taucht aus dem Nebel der Vergessenheit vor mir auf! Der Loisl! Der strahlende, zerzauste Loisl. Grundlos also hatte ich ihn verworfen, hatte ich meine Kindheit verloren, war hochmütig geworden, hart und vereinsamt, pflichtgetreu und musterhaft korrekt. Wie anders hätte mein Leben sein können! So viel Begeisterungsfähigkeit, so viel Abenteuerlust lag in mir, so viel Liebe und Ritterlichkeit, so viel Phantasie und Vertrauen, so viele schöne Träume und Ideale.

Da liegen sie nun vor mir, die Briefmarken aus Honduras und Ekuador, aus Kuba, Nikaragua und den Philippinen, aus all den Ländern, die ich einst zu bereisen gedachte, und die ich nun nie sehen werde. Und an jeder hängt doch ein Stückchen von dem, was hätte geschehen können, aber nicht geschah.

(Aus dem Ungarischen von Hans B. Wagenseil.)

+ **Der Führer hat dem Ordentlichen Professor Em. Geheimen Regierungsrat Dr. ing. e. h. Gustav Mie in Freiburg i. Br.** aus Anlaß der Vollendung seines 75 Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der Elektrizität die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Brief-Kasten

(Die Schriftleitung übernimmt für die Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung)

A. B. „Vor Ausbruch des Krieges beschaffte sich fast jeder Deutsche eine Gasmaske. Nach vier Jahren Krieg hat sich wohl bei den meisten Volksgenossen die Gesichtsform etwas geändert. Vielleicht passen in vielen Fällen die Gasmasken nicht mehr. Kann nicht eine Stelle geschaffen werden, wo man seine Gasmaske gegen eine passende umtauschen kann?" — — Die Volksgasmaske ist nach ihrer Konstruktion und Güte derart anpassungsfähig, daß selbst bei wesentlichen Aenderungen in der Gesichtsform des Trägers die Dichtigkeit der Maske nicht beeinträchtigt wird. Ein Austausch von Masken ist deshalb auch nach längerer Zeit nicht notwendig.

Oechslestraße. „Woher kommt der Name „Oechslestraße"? Hat er etwas mit Ochsen zu tun?" — — Mit einem Ochsen hat die Oechslestraße durchaus nichts zu tun, sie ist vielmehr benannt nach dem Erfinder der Weinwaage Ferdinand Oechsle. Ferdinand Oechsle wurde am 26. Dezember 1774 auf der Oehrlacher Glashütte, Amt Sulzbach, geboren und kam nach Beendigung seiner Lehre als Goldarbeiter bei Johann Peter Gläser in Oehringen nach Pforzheim, wo er erst längere Zeit als Kabinettmeister tätig war. Später assozierte er sich, hatte jedoch mit dem Unternehmen kein Glück, weshalb er zur Optik und Feinmechanik überging. Im Jahre 1812 erteilte ihm die Stadt Pforzheim den Auftrag, die städtischen Brückenwaagen herzustellen. Oechsle arbeitete immer an Erfindungen, maschinellen Neuerungen und Verbesserungen, die zur Förderung von Handel und Gewerbe beitragen sollten. Eine seiner bedeutendsten Erfindungen war die Weinwaage. In Pforzheim errichtete er die erste Spiritusbrennerei und erhielt für seine Erzeugnisse die Goldene Verdienstmedaille. Ferdinand Oechsle hatte sehr gute Kenntnisse in Physik und Botanik und eine starke musikalische Begabung. Am 17. März 1852 starb Oechsle in Pforzheim und überließ seine physikalische Werkstätte seinem Sohne Christian Ludwig Oechsle.

E. f. H. „Wie stellt man süßen Traubensaft her?" — — Die Trauben werden gewaschen, gemahlen und abgepreßt, der Saft durch ein sauberes Tuch gegossen und in reine Flaschen gefüllt. Die Flaschen werden in einen Kessel, in den man einen runden Holzdeckel legt, gestellt, der Kessel bis zu den Flaschenhälsen mit Wasser gefüllt und erhitzt, bis der Flascheninhalt eine Temperatur von 75 bis 80 Grad Celsius erreicht hat. Dann werden die Flaschen bis zum Ueberlaufen mit Traubensaft nachgefüllt, mit Gummikappen verschlossen und noch wenige Minuten weiter erhitzt. Hat man keine Gummikappen, so muß man gute Korke verwenden, die man zuerst in kochend heißes Wasser legt. In diesem Fall müssen etwa 3 cm des Flaschenhalses freibleiben. Die Flaschen werden dann aus dem Kessel genommen. Nach dem Abkühlen die Korke nachgedrückt und mit einem Bindfaden zugebunden. die Gummikappen saugen sich von selbst fest. Mostkeltereien haben Apparate, bei denen die Bereitung von Süßmost, namentlich in größeren Mengen einfacher ist. Auf kaltem Weg kann man Süßmost haltbar machen, wenn man in dem rasch und sauber abgepreßten Saft sofort in einem Liter Saft ¾ Gramm benzoesaures Natrium und nach einer viertel Stunde ¾ Gramm Zitronensäure auflöst, in peinlich gereinigte Flaschen oder Korbflaschen füllt und mit einem gebrühten Kork dicht verschließt. Der natürliche Geschmack des Traubensaftes wird so vollständig erhalten.

B. K. „Wie werden Salizyl-Zwetschgen in Steinguttöpfen eingemacht? Sind sie schädlich für den Menschen? Kann es Magenstörungen davon geben?" — — Am wenigsten, bezw. gar keinen Zucker braucht man, wenn man die gewaschenen und ausgesteinten Zwetschgen unter ständigem Umrühren zu einem dicken Mus einkocht. Hat das Mus die richtige Dicke erlangt, so wird es noch heiß in Steinguttöpfe gefüllt, die mit Pergamentpapier oder Glashaut zugebunden werden. Will man etwas übriges zur Verhütung von Schimmelbildung tun, so kann man in 1 Kilo heißes Mus 1 Gramm Salizyl oder 1 Gramm benzoesaures Natron einrühren, oder das Mus mit einer mit Salizylspiritus getränkten Papierscheibe bedecken. — Zwetschgenkompott in Flaschen: 1 Kilo ausgesteinte Zwetschgen werden mit 60—80 Gramm Zucker aufgestellt und so lange in ihrem eigenen Saft gekocht, bis es ein mäßiges Kompott ist. In 1 Kilo Kompott rührt man 1 Gramm Salizyl oder benzoesaures Natron und füllt das ganze noch heiß in Flaschen. Steinguttöpfe lassen sich verwenden, wenn man das Kompott in nicht allzu ferner Zeit verwendet. Von der Verwendung von Saliziyl wird in neuester Zeit abgeraten, obwohl man es viele Jahrzehnte lang bedenkenlos gebraucht hat und die Menge beim Genuß ganz minimal ist (höchstens 1/50 = 0,02 Gramm).

Am schwarzen Brett

Der Kreisleiter.

Zum Erntedanktag 1943: Am Sonntag, 10.30 Uhr, findet im Städt. Saalbau eine Feierstunde statt. An dieser Feier haben teilzunehmen: die Ortsgruppenleiter, die Kreisamtsleiter, die Politischen Leiter und Mitarbeiter der Kreisleitung, alle Politischen Leiter, Blockhelfer, Mitarbeiter, Walter und Warte der DAF und NSV sowie alle Parteigenossen und -genossinnen der Stadtortsgruppen. Anzug für Uniformträger: Dienstuniform. Politische Leiter, Blockhelfer, Mitarbeiter, Walter und Warte in Zivil tragen Braunhemd und Hakenkreuzarmbinde. Die Plätze müssen um 10.15 Uhr eingenommen sein.

SA der NSDAP.

Standarte 172: Am Sonntag zum Erntedankfest im Städt. Saalbau tritt die gesamte Standarte — Stadtstürme mit Stab u. 15/172 mit SA-Wehrmännern — 10 Uhr Stadtgarteneingang (Polizeiwache Sedan) an. Großer Dienstanzug mit Mantel, Dolch festgestellt.

Ortsgruppe Ostpark: Zellensprechabende für Zellen 3 u. 4 Montag, 4. Okt., für Zellen 1 u. 2 Dienstag, 5. Okt., 20.15 Uhr, im Schulungsraum der Kreisleitung.

Hitler-Jugend.

Gef. 7: Führer heute 14 Uhr Schwarzwaldschule. **Gef. 19** (Riefern): Scharen 1 u. 2 Sonntag 10.30 Uhr vor dem Heim, ebenso Fliegergef. Standort Riefern. **Fliegergef. 1:** A-Gruppe 15 Uhr Bahnhof (Flugdienst). **Marinegef.:** 15 Uhr Schießstand Hohbergwald. **Feldschergef.:** Sonntag 10 Uhr Rennfeldstr. — **Jungvolk.** Fähnl. 7: 14.40 Uhr Kupferhammer (Schreibzeug). Fanfarenzug: FZ 14.45 Uhr Sauhof. (Wichtig!)

JM. Gr. 6: Heute 14.45 Uhr Gymnasium (Abholung der Erntekrone).

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Sportamt.

Samstag: 19.30—21 Uhr: Schwimmen für Männer und Frauen im Stadtbad.

Zum Abholen

Am Schalter unseres Kontors können die Antworten auf die Anfragen mit nachstehend aufgeführten Kennworten abgeholt werden:

Personalien Else — Unsterblich duften die Linden — Ballett — Kriegersfrau — A. B. — Rente 10 — Kampf dem Verderb — Betrieb — Ein alter Anzeigerleser — W. H. / 21. 11. 42. — Annchen 113 — Hausangestellte — Eutingen — H. v. Daumenlang — Ueberfallobst in Nachbargrundstücke — D III 88 / 23. 2. 43. — Bäuerin - Welschkorn — Nickelbett — Anne, Kieselbronn — Massieren — Erika — Attila — Rechtsberatung — Annelie — Auf dem Lande — Annemarie-Margat-Ruth — Musik.

Ein Teil der Anfragen wurde schriftlich beantwortet.

In Ihrem Interesse!

Feldpostsendungen ohne genaue Absender-Angabe werden bei Unzustellbarkeit vernichtet oder als Liebesgaben verteilt. Darum: **Absender genau angeben!** Ferner: Auf genaue deutliche Anschrift und gute Verpackung achten! Keine Hohlräume im Päckchen offen lassen! Feuergefährliche Gegenstände und Flaschen mit Flüssigkeiten überhaupt nicht ins Feld schicken! Nur so kann die Feldpost die Sendungen über oft große Entfernungen mit häufigen Umladungen sicher ans Ziel bringen

Amtliche Bekanntmachungen

Es ist bekannt, daß es von ausschlaggebender Bedeutung ist, Brandentwicklungen bei Luftangriffen **sofort im Entstehen schon** zu verhindern oder zu bekämpfen. Deshalb zielen auch alle Luftschutzmaßnahmen auf das dauernde Ueberwachen der Dachböden und auf schnelles Eingreifen bei Brandbombenabwurf hin. Dem gleichen Zweck dient auch die weitmöglichste Entrümpelung und die zweckmäßige Bereitstellung von viel Wasser und Sand.

Um die Brandempfindlichkeit noch mehr zu verringern, hat nunmehr der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe auch für Pforzheim die Behandlung der Dachgeschosse mit feuerhemmender Flüssigkeit angeordnet. Hierüber erhalten die Hausbesitzer in nächster Zeit besondere Mitteilungen.

Diese vom Reich durchgeführte Maßnahme kann jedoch nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn über die Entrümpelung und über die bereits angeordnete Entfernung der Türen von Latten- und Bretterverschlägen hinaus auch die Lattenverschläge selbst entfernt werden, so daß dem Feuer möglichst wenig Gelegenheit zur schnellen Ausbreitung geboten ist. Bei allen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, die damit zweifellos verbunden sind, muß ich doch bei der heutigen Lage alles Verständnis für diese Forderungen zum Schutze unserer Wohn-, Arbeits- und Kulturstätten erwarten. Hierzu ergeht folgende

Polizeiliche Verfügung:

Entfernung der Latten- und Bretterverschläge auf Dachböden.

§ 1.

1. In allen Gebäuden des Luftschutzortes Pforzheim sind auf den Dachböden die Latten- und Bretterverschläge unverzüglich zu entfernen.

2. Die Durchführung der Maßnahme obliegt in Gebäuden des Werkluftschutzes und Erw. Selbstschutzes den Betrieben und Dienststellen, in Gebäuden des Selbstschutzes in erster Linie den Hauseigentümern. Die Luftschutzwarte können die Angehörigen der Luftschutzgemeinschaften im Rahmen ihrer Luftschutzdienstpflicht zur Mitwirkung bei der Beseitigung der Latten- und Bretterverschläge einsetzen.

3. Die Maßnahmen gehen über die allgemeine Pflicht zum luftschutzmäßigen Verhalten nicht hinaus. Ansprüche auf Entschädigungen oder Mietzinsminderungen können nicht erhoben werden.

4. Die Lagerung des anfallenden Holzes ist so vorzunehmen, daß es keine Brandgefahr bildet. Vorläufig sind die anfallenden Latten und Bretter sorgfältig und fest aufeinandergestapelt in geeigneten Räumen (z. B. Kellern), notfalls in ausreichend großen Höfen oder Gärten witterungsgeschützt zu lagern.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 9 des Luftschutzgesetzes bestraft.

§ 3.

Diese Vorschrift tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Polizeidirektor als örtlicher Luftschutzleiter.

Beschlagnahme.

Das nach vorstehender Verfügung des Polizeidirektors Pforzheim durch die Entfernung der Latten- und Bretterverschläge anfallende Holz (Latten und Bretter) wird hiermit gemäß Erlaß des Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft vom 25. 3. 1943 von mir auf Grund des § 11 und 25 des Reichsleistungsgesetzes beschlagnahmt. Das Holz ist hiernach ausschließlich zu meiner Verfügung bereitzuhalten.

Pforzheim, 30. September 1943.

Der Oberbürgermeister als Leiter der Sofortmaßnahmen.

Offizierbewerber und Unteroffizierbewerber des Heeres

aller Jahrgänge, die ein Bewerbungsgesuch bei einer Annahmestelle abgegeben haben, müssen jede Anschriftsänderung umgehend ihrer Annahmestelle mitteilen, damit eine einwandfreie Weiterbearbeitung ihres Bewerbungsgesuches und rechtzeitige Einberufung zur persönlichen Vorstellung gewährleistet ist.

Annahmestelle: V Stuttgart, Reinsburgstr. 29, für Offizier- und Unteroffizierbewerber des Heeres. — Auskunft und Beratung erteilt der Nachwuchsoffizier Pforzheim, Westliche 47.

Oberkommando des Heeres.

Städtische Bekanntmachungen

Personenstandsaufnahme 1943

Nach dem **Stand vom 10. Oktober** 1943 wird eine **Personenstands-Aufnahme** durchgeführt (RdF.-Erlaß vom 3. 7. 1943). Die Listen dazu gehen in diesen Tagen den Grundstücksbesitzern oder deren Stellvertretern zu. **Der Grundstücksbesitzer** oder dessen Stellvertreter ist **gesetzlich verpflichtet:**

1. in die **Hausliste** alle Haushaltungen einzutragen. **Hauslisten sind nur auszufüllen, wenn sich mehr als fünf Haushalte im Haus befinden;**
2. die **Haushaltslisten** an die einzelnen Haushaltsvorstände auszugeben, sie zur Ausfüllung der Listen **nach dem Stand vom 10. Oktober 1943** anzuhalten und
3. **am 11. Oktober** die Listen wieder restlos einzusammeln und nach Vervollständigung der Eintragungen **bis längstens 13. Oktober** bei der **Stadtkämmerei** — Steueramt — in der **früheren Rosenschule (Rosenstraße 6), 3. Stock,** abzugeben, und zwar für die Straßen beginnend mit den

Anfangsbuchstaben	A—G	in Zimmer 20
"	H—J	in Zimmer 21
"	K—P	in Zimmer 22a
"	R—Sch	in Zimmer 25
"	Se—Z	in Zimmer 26.

In den Stadtteilen Brötzingen und Dillweißenstein sind die Listen bis zum 13. Oktober beim Gemeindesekretariat (Rathaus) abzugeben.

Abholung erfolgt nicht.

Die Haushaltsvorstände haben die Listen **unter Beachtung der Anleitung** sorgfältig und genau **nach dem Stand vom 10. 10. 1943** auszufüllen. Beruf sowie Ort der Arbeitsstätte sind genau anzugeben.

Bei der Eintragung ist weiter besonders zu beachten:

1. **standesamtlichen** Vornamen ohne Abkürzung angeben (z. B. Friedrich, nicht Fritz).
2. in der Haushaltsliste sind alle **zum Haushalt** gehörigen Personen einzutragen, **einerlei**, ob sie am Stichtag **anwesend** oder **vorübergehend abwesend** sind. Personen, die am Stichtag nur vorübergehend (z. B. Besuch) anwesend sind, sind in der Haushaltsliste **nicht** einzutragen.
3. Für Personen aus luftgefährdeten Gebieten, die bis auf weiteres anderswo untergebracht sind, gilt die ergänzende Anleitung auf dem Deckblatt für die Haushaltsliste 1943 (roter Druck).
4. Hausgehilfinnen sind stets nur in der Haushaltsliste **der** Familie einzutragen, **bei der sie wohnen** (also nicht etwa doppelt, bei Eltern und Arbeitgeber).
5. Wer in Preußen, Bayern und Württemberg der evang.-luth. Landeskirche angehörte, gilt in Baden als „evang.-prot.".
6. Die Nichtbeantwortung der Fragen **in Spalte 5** der Haushaltsliste hat **steuerliche Nachteile** zur Folge.

Unterschrift — auf allen Listen — nicht vergessen!

Soweit die Listen bis zum 7. ds. Mts. nicht zugestellt sein sollten, können sie bei der Stadtkämmerei — Steueramt — frühere Rosenschule, Zimmer 20, oder bei den Gemeindesekretariaten Brötzingen und Dillweißenstein abgeholt werden.

Pforzheim, den 2. Oktober 1943. **Der Oberbürgermeister.**

Ausschneiden und sorgfältig aufbewahren!

An alle Haushaltsgasverbraucher!

Im Juli und August des vorigen Jahres wurde allen Haushaltsgasverbrauchern eine Gasrichtzahl (monatlicher Durchschnittsverbrauch vom Jahre 1941/42) mitgeteilt.

Auf Anordnung des Landeswirtschaftsamts Karlsruhe wird diese Richtzahl mit sofortiger Wirkung erneut für verbindlich erklärt, und zwar darf in jeder Ableseperiode über 2 Monate höchstens die doppelte Menge der Richtzahl verbraucht werden. Jede Ueberschreitung dieser bis auf weiteres genehmigten Verbrauchsmengen gefährdet die ordnungsmäßige Gasversorgung, weil das Gaswerk seine Leistungen nicht mehr erhöhen kann. Bei Nichtbeachtung dieser Anordnung bin ich gezwungen, den in Frage kommenden Haushaltungen die zusätzlichen Gasgeräte (wie Badeöfen, Durchlauferhitzer, Heizöfen usw.), wenn notwendig, auch die gesamte Gaslieferung, abzusperren. Außerdem haben die betreffenden Haushaltsvorstände bei Ueberschreitung eine Bestrafung nach den Strafbestimmungen der Verbrauchsregelungs-Strafordnung vom 6. 4. 40 in der Fassung vom 26. 11. 41 durch das Wirtschaftsamt zu erwarten. Darüber hinaus behalte ich mir vor, die Namen solcher Verbraucher in der Presse zu veröffentlichen, welche für diese kriegsbedingte Maßnahme kein Verständnis aufbringen. Es ist verboten, auf eine andere Energiequelle (Strom, Kohlen, Briketts usw.) auszuweichen. Ein Mehrverbrauch an Brennstoffen aller Art ist unzulässig. Eine zusätzliche Gewährung von Brennstoffen für Kochzwecke kann nicht in Frage kommen.

Etwaige Anträge auf nochmalige Mitteilung der festgesetzten Richtzahl oder Einsprüche gegen diese sind schriftlich an die Stadtwerke — Abteilung Gas- und Wasserwerke — zu richten.

Pforzheim, den 1. Oktober 1943. **Der Oberbürgermeister.**

Eierablieferung der Geflügelhalter

Das Legejahr 1943 ist am 20. September 1943 abgelaufen. Die Hühner- und Entenhalter von Pforzheim einschließlich der Stadtteile Brötzingen und Dillweißenstein werden hiermit aufgefordert, bis längstens 15. Okt. ds. Js. die Gesamtzahl der von ihnen im Legejahr 1943 abgelieferten Eier zwecks Abrechnung in Zimmer 6 des Ernährungsamts nachzuweisen. Nichtbefolgung wird bestraft.

Pforzheim. 29. Sept. 1943. **Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt.**

Gottesdienste

Evangelische Gemeinde.

I. Pforzheim: Samstag, 2. Okt. **Altstadtkirche:** 20 Uhr: Jugendgottesdienst, Eiermann. — Sonntag, 3. Okt., Erntedankfest. **Stadtkirche:** 9.30 Uhr: Hack, Christenlehre; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst der Sedan-, Süd- und Weiherbergpfarrei. — **Schloßkirche:** 8 Uhr: Hack; 9.30 Uhr: Zier, Christenlehre; 14 Uhr: Zier; 15 Uhr: Weber; 17 Uhr: F. Specht. — **Altstadtkirche:** 9.30 Uhr: Weidner, Christenlehre; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst d. Ostpfarrei; 16 Uhr: Achtnich. — **Lutherhaus:** 11 Uhr: Kindergottesdienst d. Mittelpfarrei. — **Nordstadtgemeindehs.:** 9.30 Uhr: F. Specht, Christenlehre. — **Buckenberg:** 10 Uhr: Kindergottesdienst. — **Gemeindesäle: Westpfarrei** (Zerrennerstr. 26): Sonntag 11.15 U.: Kindergottesd. Mittwoch 15 Uhr: Mütterkreis m. And. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde, Eiermann. — **Weiherbergpfarrei** (Oechslestr. 13): Sonntag 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — **Nordpfarrei** (Gemeindehaus Wittelsbacherstr. 3): Sonntag 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — **Ostpfarrei** (Nordstadtgemeindehaus): Sonntag 9.30 Uhr: Kindergottesd. — **Nordwestpfarrei** (Bismarckstr. 26): Sonntag 11.15 Uhr: Kindergottesd. Donnerstag 16 Uhr: Bibelstunde.

II. Pforzheim-Brötzingen mit Neustadtpfarrei und Arlinger - Brühl:

Christuskirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst (Christenl. für Alt-Brötz.), Schuler; 9.30 Uhr: Schuler; 11 Uhr: Kindergottesdienst. — **Neustadt-Gemeindesaal:** 11 Uhr: Kindergottesd. — **Arlinger-Brühl:** 11 Uhr: Kindergottesdienst. — **1. Pfarrei Brötzingen** (im Konfirmandensaal): Montag 20 Uhr: Mütterkreis mit Andacht. — **2. Neustadtpfarrei** (Gemeindesaal): Mittwoch 15 Uhr: Mütterkreis m. And. Donnerstag 17 Uhr: Bibelstunde.

III. Pforzheim-Dillweißenstein: Sonntag: 9.30 Uhr: Sittig; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang.-luth. Kirche. Ispringen: 9.30 Prgd., Erntedankfest, Christenlehre u. Rgd.

Evg.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Altstadtkirche: 2 Uhr: Erntedankfest-Gottesdienst, Lange.

Pforzheimer Stadtmission. Sonntag, 16.30 Uhr: Bibl. Vortrag z. Erntedanktag, Reimann-Sachs-Haus. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Schelmenturmstr. 7.

Evangel.-prot. Pfarramt Ispringen. Ispringen: 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 1 Uhr: Christenlehre (Töchter).

Evang. Kirchengemeinde Eutingen: 10 Uhr: Blankenhorn.

Röm.-Katholische Gemeinde.

St. Franziskus: 6, 7, 8, 9.30, 11.15, 19.30 Uhr Gottesdienste.

Eutingen: 9.15 Uhr Gottesdienst.

Herz - Jesu - Stadtkirche: 7, 8, 9.30, 11.15 und 7.15 Gottesdienste.

Buckenberg: 9.45 Uhr.

St. Antoniuskirche: 7, 8, 9.30, 11.15, 19 Uhr Gottesdienste. — **Arlinger:** 9 Uhr Gottesdienst.

Liebfrauenkirche Pfzh.-Dillweißenstein: 7, 9.30, 19.30 Uhr Gottesdienste.

Altkathol. Kirchengemeinde (Waisenhauskirche): Sonntag kein Gottesd.

Methodisten-Gemeinde, Kapelle Altstädter Kirchenweg 8. Sonntag 9.30 Uhr: Erntedankfest; 11 Uhr: So.-Schule; 17 Uhr: Gesanggottesdienst. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft, Simmlerstr. 4. Sonntag: 9.30 Uhr: Erntedank-Gottesdienst, Mattes; 11 Uhr: Sonntagschule; 19 Uhr: Erntedankfestfeier. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Pflügerstr. 53. Sonntag 9.30 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Schmuckwaren

Galanterie- u. Bijout.-Waren für die Türkei von Hamburger Außenhandelsfirma gesucht. Gefl. Angebote unter H 12910 an d. V. *

Drehstifte und Druckstifte in Metall, Silber, Chrom, Doublé usw., auch Restposten, für Exportzwecke zu kaufen gesucht. Angebote unter F 34975 an den Verlag. *

Haken u. Charnier größerer Posten, in Unecht, mit oder ohne Platte, u. Nadelstiele, 35—42 mm lang, ges. Angebote unter M 35012 a. d. V.*

Miet-Gesuche

Schönes, helles Fabriklokal ungefähr 120 qm groß, mögl. lang gestreckt, für Kettenfabrik geeignet, auf sofort zu mieten gesucht. Angebote unter G 34916 an d. V. *

Klein. Fabriklokal gesucht (Gleichstromgebiet). Angeb. u. M 12787.*

Lokal, etwa 100 qm, auch außerhalb, im Enz-, Nagold- oder Würmtal, mit gut. Anfahrtmöglichkeit sofort zu mieten gesucht. Angebote an Postfach 508 erbeten. *

Kleinere Werkstatt oder 2 kl. Räume für feinmech. Arbeiten zu mieten gesucht; Stadtmitte. Angeb. unter H 12778 an den Verlag. *

2 Räume in nächster Umgebung Pforzheims (Enz- oder Nagoldtal) zur Unterbringung wicht. Arzneimittel gesucht. Ang. H 35011. *

Leerer Raum in der Umgebung Pforzheims gesucht z. Unterstellen (Büromöbel usw.). Gefl. Angebote unter J 34965 an d. Verlag. *

2 oder 3 leere oder teilweise möblierte Zimmer mit Notküche, bezw. abgeschloss. Wohng., mögl. in Einfamilien-Haus, in nächster Nähe Pforzh. oder Umgebung von Vater und Tochter ges. Ang. u. H 35013.*

Nettes Zimmer von alleinsteh. ält. Herrn (Uhrmacher) für etwa ½ Jahr ges. Angeb. u. M 34961. *

Möbl. Zimmer mit Zentralheizg., fl. Wasser, Bad u. Tel.-Benützung, gesucht. Angeb. erbeten an Arthur Roller, verzinkungstechnisches Büro, Kronprinzenstraße 83.

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung von berufstätiger Frau gesucht. Angebote unter L 34985. *

Gut möbl. Zimmer für berufstät. Dame sofort oder 15. Okt. 1943 gesucht. Angebote unter K 34911. *

Kauf-Gesuche

Gesucht ein mod. Puppensportwag. Angebote unter A 12863 an d. Verl.*

Guterhalt. Harmonium zu kauf. ges. Angebote unter B 12867 an d. V. *

Ges. guterh. Kinderkorbwagen so. wie Korb-Stubenwagen für sof. od. später. Angeb. u. M 12875 a. d. V.*

Korbflasche 8 bis 12 Ltr. halt. gesucht. Angebote unter G 12823. *

Schließkorb oder Reisekoffer, guterhalten, ges. Ang. unter F 12811. *

Damenmantel mögl. dunkel, Gr 44, zu kaufen ges. Gefl. Angebote u. L 12763 an den Verlag ds. Bl. *

Ges. 1 getrag., jedoch noch gut erh. Anzug, Größe 1,76 m, desgl. 2 Mädchenkleider für 19-jähriges Mädchen. Angebote unter B 13314 an d. Verl.*

Mostobst wird zu kaufen gesucht. Alexander Heinz, Holzhandlung in Dillstein, Seegerstraße 6.

Eine alte, i. Haushalt nicht mehr gebrauchte **Nudelmaschine** zu kauf. gesucht. Angebote unter B 12792. *

Umstandskleid zu kaufen gesucht. Angebote unter J 12785 an d. V. *

Säuglingswäsche aus gutem Hause gesucht. Angebote unter J 12784. *

Stubenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter J 12783 an d. V. *

Guterhalt. Anzug zu kaufen gesucht für große Figur. Angeb. L 12832. *

Guterh. Damen-Wintermantel, Gr. 42/44, ges. Angeb. unter H 12838. *

Guterhalt. Klavier gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. K 12841. *

Guterhalt., mod. Gardinen u. Stors für 4 breite Fenster zu kaufen ges. Angebote unter H 12846 an d. V. *

Guterh. 100-Ltr. od. 200-Ltr. Mostfaß zu kaufen gesucht. - A. Schuler, Eutingen, Hauptstraße 100.

Zu kaufen gesucht: Metallbettst. mit Matr., Waschkommode, Nachttisch, Flurgarderobe, runder Ausziehtisch. Oestliche K.-Fr.-Str. 102, III.

Zu kaufen gesucht 1 H.-Wintermantel, dunkel, für mittlere Größe, sowie ein H.-Anzug für mittl. Größe. Angebote unter K 12915 an d. V. *

Wohn. u. Zimmer

Tausch! Kl., sonn. 2-Zimmerwohnung part., i. Brötzing., geg. gr. 2-Zimm.-Wohnung, ev. auch kleinere 3-Zimm.-Wohnung zu tauschen ges. Angeb. unter K 12804 an den Verlag. *

Gutmöbl. Zimmer v. berufstät. Frl. auf sofort gesucht; Miete im voraus. Angebote unter H 13316 an d. Verl.*

Heimarbeit

Fleißige Frau sucht Heimarbeit, gleich welcher Art. Ang. L 34962. *

Ringmacher für Heimarbeit (Export) gesucht. Julius Wimmer, Ringfabrik, Goethestraße 11.

Frau sucht Heimarbeit gleich welcher Art. Angebote unter A 12830.*

Zugel. Heimfasser nimmt noch Fasserarbeit an. Oskar Hinkel, Dillstein, Hirsauer Straße 144.

Frau sucht lohnende Heimarbeit gleich welcher Art. Ang. E 12767. *

Stellen-Gesuche

Junge Frau, 24 J., bisher Verkäuferin, sucht aus Gesundheitsrücksichten Bürostelle; Karteiführerin usw. Angebote unter F 12884. *

Wochenbett- u. Säuglingsschwester sucht Stelle in gutem, gepflegtem Haushalt auf 1. Nov. in Pforzheim oder Umgebung. Angeb. B 12765. *

Offene Stellen

Gewandter Einkäufer für Betriebsmittel von mittlerem Industrieunternehmen im württbg. Schwarzwald auf sofort gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf unter G 34151 an d. V.

Selbst. Kaufmann mit umfangreichen technischen Kenntnissen der metallverarb. Industrie, mit Refa-System vertraut, auf sof. ges. Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Lichtbild, welches wieder zurückgegeben wird, u. K 34993. *

Bilanzbuchhalterprüfung. Bewährt. Fernunterricht. Freie Auskunft. Dr. Jaenicke, Rostock. 19. G.

1 od. 2 Goldschmiede in angenehme Dauerstellung für Export zum sof. Eintritt gesucht, Emil Baral, Bleichstraße Nr. 57.

Heizer für 3 bis 4 Stunden im Tag gesucht; Kenntnisse nicht erforderlich, kann eingelernt werden. Fritz Schumacher, Leopoldstraße 1.

Tabakpflanzer u. Fermenteure sowie **Anbaukaufleute** für die Tabakwirtschaft in der Ukraine sofort gesucht. Bewerbungen erbeten an Monopolstelle Tabak, Berlin W. 8, Behrenstraße 21.

Älterer erf. Koch oder Köchin in Jahresbetr. im Schwarzw. zu sof. Eintritt ges. Angeb. u. J 35014. *

Aelt. Mann für Ausgänge und leichte Arbeiten von gut. Betrieb auf einige Stunden im Tag gesucht. Angebote unter E 34992. *

Älterer Mann f. Gartenarbeit ges. Schütt, Schwarzwaldstr. 79a.

Für Gartenarbeit geeignete Person gesucht. Angebote E 34924 a. d. V.*

Mann zum Holzzerkleinern gesucht Zerrennerstr. 14, Laden.

Aufgeweckter Junge als Werkzeugmacher-Lehrling zur gründlich. Ausbildung gesucht. Abrecht & Co., Zähringer-Allee 7.

Tüchtige Kontoristin zum baldigen Eintritt ges. Schriftl. Bewerbungen an Wüwa-Lagerhaus, Mühlacker.

Krankenpflegerin oder Frau zur Pflege einer kranken Frau nach Eutingen gesucht. Wohn- und Schlafgelegenheit ist vorhanden. Angebote unter H 13243 an d. Verl.*

Kinderlieb. Mädchen zur Mithilfe im Haushalt zum baldig. Eintritt gesucht. A. Rentschler, Horst-Wessel-Allee Nr. 33.

Putzfrau gesucht. Kaiser-Wilhelm-Straße 17, 4. St.

Aelter. Schulmädchen in Haushalt für 3 Nachmittage gesucht, Nordstadt. Zu erfr. u. Nr. 12822 i. V. *

Zu vermieten

In Pforzheim, erste Geschäftslage, ist ein **Laden** in Größe von etwa 520 qm, sowie etwa 380 qm Lagerraum auf sofort zu vermieten durch Paul Vogt, Hausverwaltung, Hamm (Westf.), Handelshof, Fernsprecher 806 und 807.

Zu vermiet. mod. Fabriklokale je 500 qm, mit 60 qm Presserei, auf später langfristig. Zuschriften unter Nr. 34978 an den Verlag. *

Gr., sonn. 1-Zim.-Wohnung mit Wohnküche an älteres Ehepaar mit Kind als Hausmeisterwohnung und Mithilfe im Haushalt zu vergeben. Angebote u. N 34999. *

Aelterer Frau, auch Rentnerin, wird ein Heim gebot. (i. d. N. Pf.), wenn dieselbe Betreuung einer ält. Frau übernimmt. Angeb. K 12909.*

Kauf-Gesuche

Größere Anzahl kompl. Bestecke und Teller sofort zu neu zu eröffnender Restauration in Mannheim gesucht. Angebote unter E 13315. *

Ofen gesucht, mit 2 Brandstellen, der auch zum Kochen benützt werden kann, od. kl., gebr. Herd. Angebote unter H 35090 an den Verlag. *

Kräftige Presse zum Prägen zu kaufen ges. Angebote L 34921. *

Werkzeuge, Gesenke, Maschinen aller Art zur Herstellung von Schmuck gesucht. Ebenfalls gesucht Restposten in allen mögl. Schmucksteinen und Halbfabrikaten. Angeb. unter G 34938 an den Verlag. *

Gebr. Wintermantel u. Kleid Größe 44, für 18jähr. Mädel zu kf. gesucht. Fernruf Nr. 2103.

Einige große Kisten guterhalten, stark, zu kauf. gesucht. Angebote unter M 34995 an d. V.*

2 Weinfässer, 50 u. 70 Ltr. halt., zu kaufen ges. Angeb. H 34989. *

Guterh. Herrenwintermantel Gr. 52, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 34986 an d. Verl. *

Gummi - Mantel für 15jg. Jungen gesucht. Angebote u. A 34981. *

Herrengummimantel od. Lederjacke, größ. Figur, zu kaufen ges. Ernst Halm, Westl. 58, Ruf 7539.

Zu kauf. gesucht neuer od. gebr. in gutem Zustande befindl. Dynamo für Fahrradbeleuchtung. Angebote unter L 34909 an den Verlag. *

1 Paar Herrenschuhe Gr. 42-43, zu kaufen gesucht, evtl. Tausch geg. Korbflaschen. Angeb. B 34908.

Wintermantel guterhalten, für 1,87 m großen, schlanken jg. Mann gesucht. Angebote u. K 34906. *

Gut erhalt. Tisch mit 4—6 Stühlen und Sitztruhe oder Bank, 115 cm lang (eiche oder buche), zu kaufen gesucht. Angeb. u. L 35015. *

Starke Zimmer-Glastüre gesucht, 2,10×0,8 m und 26 mm im Falz; wird auch eingepaßt, wenn größer. Lebensmittel-Wollmer, Theaterst. 22.

Handspindelpressen 35—55 mm Spindel-⌀, Gewicht bis 80 kg, zu kaufen ges. Angebote u. B 35005.*

Bohrmaschinen bis 6 oder 8, ev. auch 10 mm, zu kaufen oder zu leihen gesucht. Evtl. auch Arbeiten auf diese Maschinen zu vergeben. Eilangebote u. F 35003 a. d. V. *

Türlefaß nicht über 150 Liter haltend, zu kaufen gesucht. Angeb. unter K 33859 an den Verlag.

Pistole, guterhalten, Kal. 7,65, zu kaufen gesucht. Ang. F 34919. *

Zu verkaufen

Zu verk. eichener Ständer 140 cm lang, 78 cm br., 50 cm hoch, 80.-, sowie kleine - Transmissionen mit 2 eis. Scheiben u. 2 Lagerböcken für 25.- Calwerstraße 48 (Traier sen.).

Wäschemangel (Miele), Handbetr., zu verk., 30.- (12—15 Uhr) Scharnhorststraße 11, III, rechts.

2 Pressluftgebläse 70.- und 170.-, und 1 Ventilator gebraucht, 20.-, sofort zu verkaufen. Chr. & E. Dihlmann, Hohenzollernstraße Nr. 77.

Zu verkaufen Antriebsmotor 110 V., Gleichstrom, etwa 1/10 PS., auch für Spielzeugantrieb geeignet, mit Anl., 35.-, Bastelteile f. Radiobastler, Drehkondensator, Transformatoren, Sockel, Widerstände usw., ferner Gaslampe für Zimmer, 15.-, H.-Wintermantel für mittlere Figur, 45.- Mk. Bleichstr. 16, 3. St.

Tiermarkt

1893 **50** 1943

Schlacht-Pferde

(auch verunglückte) kauft zu den besten Tagespreisen **Gottlob Riedt,** Pferdeschlächterei, Inh. M. Höflich, Pforzh., Rufnummer 7254 (9211

Junger Rauhaardackel zu kaufen gesucht. Fernruf 6927.

Verkaufe erstklassige Kalbin 12,5 Ztr. schwer, ohne Fehler gebaut, Rotscheck, 33 Wochen trächtig, für Züchter geeignet. Albert Raible, Würmtal, Post Tiefenbronn.

Wälder - Milchkuh zu verkaufen bei. Frau Fehr, Feldbergstraße 9.

Schlachtpferde kauft überall zu günstig. Tagespreisen **Pferdeschlächterei Bozheimer, Pforzheim,** Waisenhausplatz 7. Bei Unfällen mit dem Kraftwagen sofort zur Stelle. Fernruf 5039. (34953

Familien-Anzeigen

Richard ᛘ am 29. 9. 1943. **Waldemar Siegle,** Posen, Schlageterstr. 23, W. 2, **und Frau Klara,** geb. Hertlein, z. Zt. Gaufrauenklinik, Privatabtlg., Feldstraße.

Irmela. In dankbarer Freude geben wir die Geburt einer Tochter bekannt: **Theodor Näher und Frau Mini,** geb. Kayser, z. Zt. Siloah. Pforzheim, 1. Oktober 1943.

Hannes. Unser Peter hat sein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: Stabsarzt Dr. **Otto Treusch,** z. Zt. im Felde, **und Frau Lotti,** geb. Ehret, z. Zt. Krankenh. Siloah. - Pforzheim, 30. 9. 1943.

Ellen - 30. 9. 43. - In großer Freude und Dankbarkeit geben wir die glückliche Geburt unseres ersten Kindes bekannt. **Erna Kosch,** geb. Harr, Uffz. **Kurt Kosch,** Pforzheim.

Birgit Elisabeth. - In großer, dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes bekannt: **Frau Elisabeth Diehl,** geb. Schofer, z. Zt. Krankenh. Siloah, **Hein Diehl,** Führer im RAD. - Pforzheim, den 30. Sept. 1943. Kreuzstein-Allee 58.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Bertel Matt,** Pforzheim, Lamenstraße 8, Mannheim/Friedrichsfeld, Uffz. **Helmut Sigrist,** Pforzheim, Kallhardtstr. 48, z. Zt. in einer Flugzeugführerschule. - Im September 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Uffz. **Helmut Taafel,** z. Zt. in einem Res.-Laz., **Eleonore Taafel,** geb. Rentschler, Pforzheim, Salierstr. 22. - Kirchliche Trauung Samstag 3 Uhr Schloßkirche.

Wir grüßen als Verlobte: **Marliese Stumpp,** Genossenschaftstr. 53, **Hans Seifert,** z. Zt. Wehrm., Ebersteinstraße 31. - 3. 10. 43.

Wir grüßen als Verlobte: **Margarete Eckmann,** Straßburger Str. Nr. 9, Bootsmaat **Artur Augenstein,** z. Zt. auf Urlaub. - Pforzheim, 2. Oktober 1943.

Brunhilde Krieg, Pforzheim, Bleichstraße 12, **Max Rödel,** M.-A.-Feldwebel, z. Zt. Ranis/Thüringen, Verlobte. - September 1943.

Als Vermählte grüßen: **Karl Pfrommer,** z. Zt. bei der Wehrm., **Marta Pfrommer,** geb. Vester. - Birkenfeld, 25. September 1943. Dietlinger Straße 12.

Unsere Vermählung geben wir bekannt. **Otto Strübel,** Stolzestr. 14, **Lore Strübel,** geb. Seidel, Rumpelgäßchen 1. - Pforzh., 2. 10. 43.

Dr. Richard Clausing, Oberstudienrat, Pforzh.-Brötzingen, Herzogenhornstr. 4, **Luise Clausing,** geb. Grözinger, Karlsruhe, Vermählte. 2. Oktober 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Müller,** Feldwebel d. Luftwaffe, **Lotte Müller,** gb. Renz, Pforzheim, Altstädterstr. 5, den 2. Oktober 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Alfred Müller,** Funkmaat, **und Frau Lore,** geb. Herchenröder. Pforzheim, den 2. Oktober 1943. Zeppelinstraße 4.

Wir grüßen als Verlobte: **Elfriede Neuhäuser,** Pforzheim-Brötzingen, Burgstr. 9, **Willi Fricker,** Huchenfeld, z. Zt. b. d. Wehrmacht. Den 3. Oktober 1943.

Nach Tagen bangen Wartens erhielten wir die schmerzl. Nachricht, daß mein inniggeliebter, herzensguter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffe, Obergefr.

Friedrich Vogt

im blühenden Alter von nahezu 32 Jahren am 12. 7. bei den schweren Kämpfen in Sizilien für seine Lieben in der Heimat sein Leben gab. Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren. In tiefem Leid:

Die Gattin: **Grete Vogt,** geb. Gutbrod, die Eltern: **Friedrich Vogt und Frau,** der Bruder: **Karl Vogt,** z. Zt. im Osten, **und Frau,** die Schwiegereltern: **Familie Friedrich Gutbrod, u. alle Verwandten.**

Pforzheim, 30. September 1943.

Hart und unfaßbar erreichte uns die Nachricht, daß unser hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Bräutigam, der Kriegsfreiwillige

Heinz Rauh

Uffz. bei der Luftwaffe, geb. am 26. 7. 22, im September 1943 an der Südfront gefallen ist. Seine Hochzeit war für den 12. 9. 43 festgesetzt. In tiefem Schmerz:

Georg Rauh u. Frau Johanna, nebst Familie, im Hause Ulmer Schraubenfabrik Pforzheim.

Köln-Nippes, Tangastr. 3, z. Zt. Pforzheim, St. Georgensteige 9.

Nach bangem Warten erreichte uns d. schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Mann, der gute Vater unseres Kindes, unser lb. Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, unser lb. Schwiegersohn, ϟϟ-Unterscharf. i. der Waffen-ϟϟ

Hans Keller

wenige Tage vor seinem Urlaub, schon fünf Monate nach seinem Bruder Walter, drei Tage nach seinem 22. Geburtstag, seiner am 6. Juli im Osten erlittenen schweren Verwundung auf einem Hauptverbandplatz am selben Tage erlag. Er starb für seine Lieben in der Heimat und wurde mit Kameraden auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. In tiefem Leid:

Die Gattin: **Hilde Keller,** geb. Reichenstein, **mit Kind Sigrid-Marion** (Berlin), die Eltern: **Karl Keller und Frau,** d. Bruder: Feldw. **Karl Keller,** z. Zt. im Osten, **und Frau Anna,** gb. Welker, **mit Kind Margot,** die Schwester: **Irma Keller,** die Schwägerin: **Lina Keller,** mit Kindern: **Gerlinde, Elsbeth u. Helga, die Schwiegereltern** (Berlin), **u. alle Angehörigen.**

Oberderdingen, 30. Sept. 1943.

Trauergottesdienst Sonntag, den 3. Okt., nachmittags 2 Uhr, in Oberderdingen.

Gestern abend 8 Uhr wurde nach kurzer Krankheit meine lb. Mutter, unsere lb. Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Luise Zügel Ww.

geb. Maier

im Alter von 64½ Jahren unerwartet rasch in die Ewigkeit abgerufen. Im Namen der trauernden Angehörigen:

Johann Oesterle.

Pforzh.-Brötzingen, 1. Okt. 1943. Hochfirststr. 7. - Ihre sterbliche Hülle geleiten wir am Montag, 4. Okt. 1943, nachm. ½3 Uhr, auf dem Friedhof Brötzingen zur letzten Ruhe.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater

Josef Rapp

Schreiner

nach kurzem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. In tiefem Schmerz:

Die trauernde Gattin: **Emilie Rapp,** geb. Eßwein, der Sohn: **August Rapp, mit Frau und Kindern, nebst allen Anverwandten.**

Ersingen, Kelterstr. 9, den 2. Okt. 1943. - Die Beerdigung findet am Sonntag, 3. Okt. 1943, nachmittags 2 Uhr, statt.

Für die mitfühlende Anteilnahme beim Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes u. Neffen **Max Eckenwalder,** Geb.-Jäger, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank aus.

Max Eckenwalder und Frau Frida, geb. Brommer, **und Anverwandte.**

Freiburg, September 1943.

Todesanzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben voll Liebe und Treue hat Gott der Herr unsere lb., gute Mutter und Großmutter, Frau

Anna Taafel

Schneidermstrs.-Ww.

im Alter von nahezu 71 Jahren zu sich in die ewige Heimat heimgeholt. In stillem Leid:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oeschelbronn, 1. Oktober 1943.

Beerdigung Sonntag, 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Todesanzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- u. Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Mühlthaler

Fasser

durfte nach schweren Leidenstagen im Alter von 55 Jahren in die ewige Heimat eingehen. Er folgte nach 10 Monaten unserem lieben Wilhelm im Tode nach. In tiefer Trauer:

Frau Berta, geb. Neunecker, **Marie Mühlthaler Ww.,** geb. Raible, **Rosa Mühlthaler,** D.R.K.-Schw., **Familie Alb. Sickinger und Frau Gertrud, Erna und Adolf Mühlthaler.**

Hamberg, den 1. Oktober 1943.

Beerdigung am Sonntag, 3. Okt., nachmittags 3 Uhr.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die wir anläßlich des Fliegertodes meines lb. Mannes, unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders Oberfeldwebel und Fluglehrer **Fritz Burger** erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir allen, die unserem Lieben die letzte Ehre erwiesen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Edith Burger.

Pforzheim-Neunkirchen, 27. 9. 1943.

Für die überaus große Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und guten Bruders und Schwagers, Gefreiter **Günter Klittich,** getroffen hat, sagen wir herzl. Dank. Besonders danken wir für die vielen Blumenspenden und all denen, die an der Trauerfeier teilgenommen und unserem lieben Günter während seinem letzten Urlaub Gutes getan haben.

Familien Klittich u. Krelke.

Pforzheim, den 24. Sept. 1943.

Statt Karten.

Für die so große Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, unvergeßl. Mutter, Frau **Elisabeth Engel Ww.,** geb. Roser, sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte, die liebevolle Pflege sowie für die überaus vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Pforzheim, den 24. Sept. 1943.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Gefallenen, Obgfr. **Karl Maier,** danken wir herzlich. Besonderen Dank all denen, die an der Trauerfeier teilnahmen und unserem Lieben die letzte Ehre erwiesen haben. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lore Maier, geb. Keller, **mit Kind Klaus.**

Pforzheim, im September 1943.

Zu dem harten Schicksalsschlag, der uns durch das unerwartete Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes **Walter** getroffen hat, sind uns in überaus reichem Maße Beweise aufrichtiger Anteilnahme zuteil geworden, für die wir herzlich danken, da es uns nicht möglich ist, jedem einzeln den Dank auszusprechen.

Wilhelm Wolf und Frau Anna, geb. Trenker.

Ersingen, den 24. Sept. 1943.

Statt Karten

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lb. Entschlafenen **Karl Fränkle** sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken wir für die liebevolle Pflege während seines Krankseins, die trostreichen Worte sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben. In stillem Leid:

Mina Fränkle, geb. Weigel **mit Tochter Hildegard.**

Königsbach, Adolf-Hitlerstr. 51.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und liebevollen Gedenkens anläßlich des Heldentodes unseres unvergeßlichen Entschlafenen, Uffz. **Hellmuth Zimmermann,** Reichsbankinspektor, bitten wir, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Frau Erna Zimmermann, geb. Müller, Tuttlingen, **Fam. Albert Zimmermann,** Pforzheim, **Fam. Richard Müller,** Tuttlingen.

Pforzheim, den 24. Sept. 1943. Hetzenbergweg 6.

Beim Heldentod unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers, Neffen und Verlobten **Adolf Siebenpfeiffer,** Oberwachtm., sind uns viele Beweise inniger Teilnahme und der Liebe und Wertschätzung für den uns Unersetzlichen zugegangen. Wir sprechen allen denen, die mit uns trauern, unsern herzlichen Dank aus. **Frau Sofie Siebenpfeiffer Wwe.,** geb. Fülling, **Hans Keil,** i. Osten, **und Frau Sieglinde,** geb. Siebenpfeiffer, die Braut: **Isolde Kraft.**

Pforzheim, Bleichstr. 91, 27. 9. 43.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim Heimgang meiner lieben, treubesorgten, unvergeßl. Frau, unserer guten Schwester, Schwägerin u. Tante **Rosa Schiele,** geb. Gropp, von allen Seiten in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Besonderen Dank für die schönen Blumenspenden und allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Max Schiele.**

Pforzheim, im September 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme beim Heldentod meines innigstgeliebten Mannes, meines herzensguten Vaters, unseres treubesorgten Sohnes **Josef Burger,** Wachtmstr. d. R. d. Schutzpolizei, danken wir von ganzem Herzen. Insbesondere allen, die durch Teilnahme an der Trauerfeier unserem lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben, herzinnigen Dank. In stillem Leid:

Rosel Burger, geb. Werner, **u. Klein-Helge u. alle Anverw.**

Pforzheim, den 29. Sept. 1943.

Habe meine **Praxis wieder aufgenommen: Dr. Teichmann,** Zerrennerstraße Nr. 12.

Zurück! Dr. H. Spatze, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt, Leop.-Str. 4.

Geschäfts-Anzeigen

Anton Franssen, Buchbinderei, Einrahmungsgeschäft, vorm. Otto Ungerer, Pforzheim, Bleichstr. 10. (*

Bekämpfen Sie jetzt die Schädlinge in Garten und Feld, Haus und Hof. Meine Abteilung für Schädlingsbekämpfung führt die wirksamsten Mittel. Lassen Sie sich beraten. **Kreuz-Drogerie Wilhelm Wackenhut,** Kreuzstr. 3, Fernsprech. 2749. (*

Lassen Sie ihre Kartoffeln im Winter nicht verfaulen! Streuen Sie bei der Einlagerung **Karsan** dazwischen. Karsan ist so billig, für 100 Kilo etwa 10 Pfg. Karsan führt die **Kreuz-Drogerie,** Kreuzstr. 3.

Herren-Hemden werden, unter Zugabe des nötigen Stoffes, zur Reparatur angenommen. Lieferzeit etwa 8—10 Wochen. Trikotagengesch. **Gertrud Eise,** Deimlingstr. 11.

Man treffe Vorsorge für das Alter und die Familie durch eine Lebens- oder Pensionsversicherung! **Gerling-Konzern,** Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Vertreten durch Fr. Robert Katz, Pforzheim, Bahnhofplatz 3, Fernruf 5966. (*

Birnbaum-, Nußbaum-, Erle- u. Ahorn-Rundstämme sucht laufend zu kaufen **L. Woll,** Pforzheim, Fernruf 5292. (34160

Reparaturen-Annahme von Wollschlüpfern bei **Elise Bäuerle,** im Rathaus. (*

Paß- und Ausweisbilder von **Photo-Wiesener,** Sedanplatz 7. Aufn.: Montag, Donnerstag und Samstag nachm. von ½3—4 Uhr.

Prv.-Musikschule Fr. Schrafft Schelmenturmstr. 9 (gegr. 1916) erteilt gründlichen **Violinunterricht.**(*

„PANZERLIT" Luft- und Feuerschutz, Türen u. Dachbodenplatten. Werksvertr. **Dilzer,** Karlsruhe 300.

Raupenleim und Raupenleimpapier zum Anlegen von Leimringen an den Obstbäumen zur Bekämpfg. d. Frostspanners empfiehlt **Samen-Rummer,** Brüderstraße 5-7, Fernruf Nr. 3165.

Zur Reichslotterie deren Ziehung am 15. und 16. Okt. neu beginnt, habe ich noch ⅛ Lose zu 3.12, ¼ zu 6.12, ½ zu 12.12, 1/1 zu 24.12 Mk. abzugeben. Bestellen Sie sofort durch Postkarte bei **Friedrich Müller,** Berlin C. 2, Jerusalemer Straße 18. (*

Quicklebendig ist der Säugling bei **Pauly's Nährspeise,** die er mit Zufriedenheit genießt und so leicht verdaut. Keine Klagen hat man mit dem Jungen, kerngesund ist er. Auch ihrem Kinde die bewährte Pauly's Nährspeise aus dem **Reformhaus Eden,** Westliche 28. (34933

Polier-Grün, Polier-Weiß, Polier-Rot, Polier-Blau, Polier-Gelb, Schleif- und Polierpasten liefert: **Th. Klittich,** Tripel-Bergbau, Schleif- u. Poliermittelfbk., Pforzh.-Brötzingen, Büchenbronner Str. 14, Fernsprecher 4128. (34935

Fußpflege Schmerzlose Behandlung v. Hühneraugen, Nägeln usw. durch **Frau G. Ungerer,** staatl. gepr., Westliche 35, „Gold. Adler", Fernsprecher 3268. (34937

Erfahrene Mütter wissen hauszuhalten mit der Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn; sie ist ergiebig und sparsam im Gebrauch. **Pauly's Nährspeise.**

Nähmaschinen-Reparaturen rasch und sorgfältig durch **Häußermann,** Nähmaschinen, Kronprinzenstraße 8, Fernruf 7018. (34967

Gebrauchte Möbel kauft **Fr. Schöttle,** Im Tal Nr. 10, Fernruf 4387. (34946

Pollerweiß, Polierrot, Poliergrün, Poliergelb, Polierblau, Polierpasten. Führende Marken von höchstem Glanzeffekt erzeugen als Spezialitäten: **F. Menzer,** chem. Fabrik, **Karlsruhe.** Stadtlager und Vertretung für Pforzheim und Umgebung: **Oskar Proß,** Durlacher Straße 66, Fernruf 2167. (34936

Klassenlose zu haben bei **Stürmer,** Staatl. Lotterie-Einnahme, Mannheim, Plankenhof.

Heute mehr denn je: Zeit und Arbeitskräfte sparen. Die immer wieder schnell verschmutzt. Schreibmaschinentypen und Aehnliches können auf einfachste und schnellste Weise mit meinem **Erfeelin** sauber gehalten werden. **Erwin Seeger,** Pforzh., Stempel, Schilder, Büro-Neuheiten, Dr. Fritz-Todt-Str. 44, Fernruf 2216. - Geschäftszeit vormittags. (34939

Kräuter-Heilbehandlung (unreiner Gesichtshaut), Kranken- und Heilmassage, Heißluft, Höhensonne, zu allen Krankenkassen zugelassen. **Hanna Adam,** staatl. und ärztl. gepr., Bernhardstr. 1. Sprechzeit 9—12 und 15—19 Uhr. Fernruf Nr. 4514. (34952

Für Fliegergeschädigte (34955 Bukle-Läufer, Bukle-Bettvorlagen, Bukle-Teppiche in versch. Größen, sow. Vorhangstoffe. **Karl Eberbach,** Pforzh., Calwer Str. 22, Ruf 7409.

„Lugelin" Löschmittel auch zur Bekämpfung von Phosphorbrandbomben, genehmigt v. der Reichsanstalt der Luftwaffe f. Luftschutz v. 14. 8. 43 und Gutachten v. Prof. Dr. Kellermann, Aachen, zu beziehen durch Vertreter: **E. Baumann,** Enzstraße 19a, Ruf 3460.

Süßmost bereiten Sie auf die einfachste Weise mit **Para.** Gleichzeitig empfehle ich: **Korken, Schwefelschnitten, Faß-Unschlit, Gärspunden, Reinzuchthefen, Gärolin, Schwefeltabletten** und sonstigen Bedarf bei der Mostbereitung. **Kreuz-Drogerie Wilh. Wackenhut,** Kreuzstraße Nr. 3. (33230

Das Glück in der Einkaufstasche! Wer einen Eiermann-Pudding ersteht, strahlt übers ganze Gesicht. Man hebt ihn natürlich für Sonntag auf. Das gibt für die Kinder eine leckere Nachspeise, auf die sie sich schon lange vorher freuen. Gönnen wir es ihnen! **Eiermann-Pudding.**

Der Privatpatient findet besten Versicherungsschutz für die Kosten von Krankheiten bei der privaten Krankenversicherung. Schreiben Sie sofort an Vereinigte Krankenversicherungs-A.-G., Landesdirektion Pforzheim, Fernruf 5679. 34940

Oberstes Gebot: Wäscheschonung! Früher war das kein Problem. Man hatte Burnus, den Schmutzlöser - für alle Wäsche, für allen Schmutz. Die Burnusmenge, die Sie heute bekommen, reicht dazu nicht aus. Da muß man überlegen: Küchentücher, Berufswäsche, arg verschwitzte Leibwäsche, die sind in Gefahr, durch grobe Behandlung beim Waschen Schaden zu nehmen, wenn der zähe Schmutz nicht schon beim Einweichen gelöst wird. Also wird Burnus heute nur für die schmutzigsten Wäschestücke aufgespart. Seine Wirkstoffe lösen schonend die stärksten Verschmutzungen, Reiben und Bürsten ist dann nicht mehr nötig. So trägt auch eine kleine Menge Burnus, klug eingeteilt, viel zur Erhaltung des Wäschebestandes bei. Burnus, der Schmutzlöser!

Werkzeugmaschinen, Werkzeuge Eiber & Sauter, Stuttgart-O., Schubartstr. 16, Ruf 41497. (*

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße!

Für harten Bart und zarte Haut Merke dir vor allen Dingen, sparen sollst Du mit Tennisklingen, dies Sparen wird dadurch erreicht, indem man die Klinge nach Gebrauch von der Mitte zur Schneide trocken streicht. (*

Rehgehörnsammlungen werden gekauft. Angebote an Fritzmann, Geweihhaus, Lichtenfels, Bayern. (*

Sie wollen ein Grundstück kaufen oder eine Hypothek erwerben? Wäre es nicht einfacher für Sie und beruhigender für Ihre Angehörigen, wenn Sie sich zum Abschluß einer Lebensversicherung gegen Einmalbeitrag entschließen würden? Sollten Sie später doch noch eine andere, Ihnen mehr zusagende Geldanlage finden, so brauchen Sie nicht den Verlust bringenden Weg des Rückkaufes Ihrer Lebensversicherung beschreiten, sondern können im Wege d. Beleihung gegen mäßige Zinsen den größten Teil Ihrer geleisteten Einzahlung wieder flüssig machen. Für Sie ganz unverbindliche Anfragen richten Sie bitte unter dem Kennwort „Vertraulich" an die **Victoria-Versicherung,** Pforzheim i. B., Dillsteiner Straße 3, Fernruf 6256, Hohenstaufenstr. 52, Fernruf 5608. (*

„Was bäckt Erika?" — Döhler-Sparrezept Nr. 9: Buttermilchpfannkuchen . . . ¾ Ltr. Buttermilch, 375 g Weizenmehl, gemischt und gesiebt mit 1 gehäuften Teelöffel „Döhler Backfein" — mehr zu nehmen wäre Verschwendung —, 1 Teelöffel Zucker und 1 Prise Salz werden miteinander verquirlt. Man verwendet von der angegebenen Buttermilchmenge nur so viel, daß ein dickflüssiger Teig entsteht (wie Eierkuchenteig). In einer Pfanne bäckt man dünne Pfannkuchen davon. Sie werden bestrichen mit etwa 125 g Marmelade, die mit 1 Fläschchen „Döhler Rumaroma" abgeschmeckt wurde. Dann werden die Pfannkuchen aufgerollt. Weitere Döhler-Sparrezepte folgen. Ausschneiden — aufheben!

Verloren usw.

Verloren braune Geldtasche mit Inhalt Donnerstag abend 21 Uhr von der Friedrichschule, Platz der SA., Bleichstraße, Bichlerstraße bis zur Elsässerstr. Abzugeben gegen Belohnung Elsässerstr. 13, II, oder fernmündlicher Anruf Nr. 7329.

Verloren am Montagmorgen Stoff-Hund, blau mit rosa, Weg: Gymnasium- bis Tunnelstraße. Abzugeben gegen Belohnung bei Stricker, Gymnasiumstraße 108.

Verloren goldener Damenring mit Goldtopas von Bayernstr., Hohenzollernstr. bis Christoph-Allee. Da Andenken, bitte abzugeben gegen Belohnung Bayernstr. 11, Laden.

Verloren zwischen Huchenfeld und Pforzh. (Marktplatz) eine Herrenarmbanduhr. Abzugeben gegen gute Belohnung beim Fundbüro.

Hellbraune, lederne Aktenmappe mit Reißverschluß im Zugabteil 3. Kl. (Gepäcknetz) auf der Bahnstrecke Pforzheim—Mühlacker am Freitagmittag, 1. 10. 43, **liegen gelassen.** Abzugeben gegen besonders gute Belohnung Lamenstr. 7, 1. Stock.

Zu vertauschen

Gebot. erstklassige Damensportuhr; gesucht Radio oder Akkordeon. Angebote unt. H 12939 an den Verlag. *

Geb. Kinderbett mit Matr., 1 Kinderwagen; gesucht ein guterhaltenes Fahrrad Hebelstr. Nr. 1, II.

Laufgitter gegen Puppenwagen zu tauschen ges. Ang. unter H 12762. *

Tausch! Geboten stabiler Laufstall m. Boden; gesucht Küchenteppich oder Läufer. Angebote unter H 12865. *

Geb. guterh., br. H.-Halbschuhe, Leder, Gr. 41—42; ges. Damensch. m. fl. Abs., Gr. 39. Angeb. B 12866. *

Tausch! Pelzmantel (Biberett), Gr. 40-42, gegen kleineren Pelzmantel oder Silberfuchs, Marder oder Schmuckstück. Ang. Nr. 12912. *

Pelzmantel (Kalbfell), Gr. 38, gegen größ. Pelzmantel oder Schmuck zu tauschen. Angebote unter G 12914. *

Geboten H.-Marengomantel gesucht D.-Wintermantel. Angebote unter H 12791 an den Verlag d. Bl.*

Schöner Fuchspelz gegen D.-Fahrrad zu tausch. gesucht. Angeb. F 12774. *

Tausch! Geboten Eindünstgläser; gesucht Anker-Damenarmband-Uhr; Wertausgleich. Angeb. E 12773. *

Geboten guterhalt. H.-Anzug, gestr., mittl. Größe; ges. mod. Puppenwag. m. Puppe. Angeb. unter E 12826. *

Tausch! Geboten dunkelbl. Herrenhose; gesucht guterhalt., led. Mädchen-Schulranzen. Angeb. E 12825. *

Geb. guterh., schw. Konfirmanden-Anzug, mittl. Größe, gesucht Ziehharmonika. Angebote u. G 12827 a. d. V.*

Tausch! Geboten schwer., handgrav. silb. H.-Zigarett.-Etui; ges. Damenrohrstiefel, Gr. 40. Angeb. M 12821 *

Geboten erstklass. Schaftstiefel, Gr. 39—40; ges. H.-Fahrrad, auch ohne Bereifg. Angebote L 12807. *

Tausch! Ges. ein Kindersportwagen, geboten ein Faß. Angeb. G 12759. *

Geb. 15st., goldene D.-Armbanduhr; ges. Aktenmappe oder guterhaltene Korkschuhe, Gr. 36, oder Hutkoffer. Angebote unter L 12913 an d. V. *

Geboten Ziehharmonika, Klubmod., mit sieben Kreuzt., m. Koffer u. Noten, 120.-; gesucht guterh. Sofa oder Diwan. Angebote unter B 12904. *

Geboten D.-Armbanduhr; gesucht Kinderklappstuhl. Angeb. B 12903. *

Gesucht Ski-Anzug für 14jähr. Jung.; geb. guterhaltene D.-Gummiübersch., Größe 41. Angeb. unter E 12902. *

Tausch! Geboten D.-Sportschuhe Gr. 38, mit nied. Absatz; ges. Dam.-Schuhe, Gr. 38½, mit nied. Absatz. Angebote unter K 12808 an d. V. *

Zu tauschen 1 P. schw. Frauenschuhe Gr. 40, geg. Mädchenschuhe, braun, Größe 39. Krauß, Ringstraße 3.

Damenschuhe, Gr. 39, gegen Gr. 40 zu tauschen. Angebote u. B 12775.*

Geboten Fahrradanhänger od. Gasbackherd; gesucht Armbanduhr. Angebote u. E 12810 an den Verlag. *

Zu verkaufen

Gute Fahrkuh ist zu verkaufen. Ispringen, Rob.-Wagnerst. 65.

2 leere, gr. Kisten je 8.- Mark sind zu verkaufen Friedenstraße 42.

Zu verkaufen Hasenställe von 10 bis 30 Mk., sowie Hasen Schloßkirch.-Weg Nr. 5. Anzus. n. 4 Uhr.

Eine gr. Phönix-Palme mit Kübel ist zu verkaufen, Preis 60.- Mark Reinhard - Heydr.-Straße 12, part.

Gebr., emaillierter Kohlenherd, etwas reparaturbedürftig billig **zu verkauf.** 25.- Dietlingen, Ad.-Hitler-Str. 74.

Filmtheater

Ufa-Theater
2. Woche! Alle bisherigen Erfolge übertrifft der größte aller Ufa-Filme **„Münchhausen"** (Farbfilm) mit Hans Albers, Hans Brausewetter, Marina von Ditmar, Brigitte Horney, Ferdinand Marian, Hermann Speelmans, Ilse Werner. Spielleitung: Josef von Baky. — Die Pracht und Schönheit dieses Filmes sind eingefangen in einem Glanz und in einer Leuchtkraft der Farben, wie sie noch nie erlebt wurden! Münchhausen, des Glückes abenteuerlicher Sohn wird in diesem Ufa-Farbfilm zu neuem Leben erweckt. Wir beginnen täglich 2.30, 5.15, 8.00 Uhr mit der Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. Samstag und Sonntag Vorverkauf von 11—12 Uhr. Ab Montag neue Anfangszeiten: 2.00, 4.45, 7.30 Uhr.

Ufa-Theater
Des großen Erfolges wegen nochmals. Sonntag vorm. 10.30: **„Die vier Musketiere".** Der unvergeßliche heitere Soldatenfilm mit Hans Brausewetter, Fritz Kampers, Erhard Siedel, Paul Westermeier, Käthe Haack, Agnes Straub, Carsta Löck, Hermann Speelmans, Fritz Odemar. Gelächter, Spannung, donnernder Beifall. Unerschöpflich ist der prachtvolle Humor und des Lachens ist kein Ende. Ein großes Aufgebot hervorragender Schauspieler verhilft dem Film zu einem großen Erfolg. Vorher die **Deutsche Wochenschau.** Jugendliche zugelassen. — Preise: —.80, 1.00, 1.30, Jugend die Hälfte. — Vorverkauf von 11—12 Uhr.

LiLi-Lichtspiele
2. Woche! - 2.25, 4.55, 7.30 Uhr. **„Die Jungfern vom Bischofsberg".** Der neue Pragfilm nach dem gleichnamigen Lustspiel v Gerhart Hauptmann mit Carla Rust, Hans Brausewetter, Lina Carstens, Käthe Dyckhoff, Max Gülstorff, Josef Sieber. Regie P. P. Brauer. - Kulturfilm: **„Windige Probleme".** - **Wochenschau** nach d. Hauptfilm. - Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Vorverkauf: Tageskasse und Sonntag 10.30 bis 12 Uhr.

Lili-Lichtspiele
Nur Sonntag 10.15 Uhr vorm. In Wiederaufführung **„Alle Tage ist kein Sonntag".** Ein lustiger Film unter Verwendung des vielgesungenen Volksliedes, mit Carola Höhn, Wolfgang Liebeneiner, Paul Henckels, Willy Schäffers, Adele Sandrock. - Der Roman eines Glückspilzes, der doch keiner war. - Vorher: **Deutsche Wochenschau.** Jugendl. zugel. - Vorverk. a. d. Tageskasse.

Modernes Theater Ruf 6925
Bitte die neuen Anfangszeiten zu beachten! Nur bis einschl. Sonntag! 3. Woche. Täglich **2.30, 5.00 u. 7.30. „Der dunkle Tag".** Ein Bavariafilm m. Marte Harell, Willy Birgel, Ewald Balser, Roma Bahn, Hans Zesch-Ballot. Freiheit und Eroberungsdrang, Pflicht und Treue sind die widerstreitenden Hauptmotive dieses packend. Gesellschaftsfilms, d. die schicksalhaften Beziehungen dreier Liebender ergreifend schildert. - Kulturfilm: **„Hunde mit d. Meldekapsel".** - Vor dem Hauptfilm: **Deutsche Wochenschau.** - Jugendliche nicht zugelassen. - Vorverkauf für Samstag und Sonntag ab heute an der Tageskasse und Samstag/Sonntag jeweils von 10.30 bis 12 Uhr.

Stadttheater

Samstag, 2. Okt., 19.30 bis 22 Uhr: **„Ballettsuite von Gluck",** hierauf: **„Das Nachtlager in Granada",** romantische Oper v. Conradin Kreutzer. (Freiverkauf: 1.- bis 3.30 Mk.)

Sonntag, 3. Okt., 15 bis 17.15 Uhr: **„Minna von Barnhelm",** Lustspiel von G. E. Lessing. (Freiverkauf: 0.60 bis 2.30 Mk.) — 19 bis 21.30 Uhr: **„Wiener Blut",** Operette von Strauß. (Ausverkauft.)

Montag, 4. Okt., 19.30 bis 22 Uhr: **„Wiener Blut",** Operette von Joh. Strauß. (2. Vorstellung d. Stammsitzmiete A und Freiverkauf: 1.- bis 3.30 Mk.)

Aus den Gemeinden

Ispringen.
Bekanntmachung. Am Sonntag, den 3. Okt., nachm. ½2 Uhr, findet im Rathaussaal eine **Versammlung der Ortsbauernschaft** Ispringen statt. Der Wichtigkeit wegen wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Ueber Ablieferungspflicht in Getreide, Kartoffeln, Oelsaat und Heu wird gesprochen.
Ispringen, 30. September 1943.
Der Ortsbauernführer.
Der Bürgermeister.

Ersingen.
Bekanntmachung. Am Montag, den 4. Oktober 1943, nachmittags 3 Uhr, findet im Schulhaus **Mütterberatung** statt. **Der Bürgermeister.**

Gemischte Anzeigen

Wer leiht 8-mm-Filmaufnahmeapparat für die Zeit vom 7. bis 17. Oktober? Gebe 2 Filme in Zahlung. Angebote unter Nr. 34984 a. d. V.*

Schreibarbeiten (Maschine) für Abendstunden werden übernommen. Angebote unter G 34976 an d. V.*

Arbeiten für Fußtrittpressen mit angelieferten Werkzeugen können laufend übernommen werden. Angebote unter H 34972 an d. V. *

Dreharbeiten für 4 oder 5 Drehbänke lfd. zu vergeben. Angebote unter Nr. 35070 an d. Verlag. *

Welches Auto würde von Mannheim U. 6. nach Pforzheim einen kl. Ofen mitnehmen? Angebote E. Träutlein, Obere Au Nr. 63.

Transport. Wer transportiert einige Möbelstücke mit Lastkraftwagen od. als Beiladung zu Möbeltransport von Stuttgart-Stadt nach Pforzh.? Mitteilung erbeten unter M 13326 an den Verlag ds. Blattes. *

Unterlieferanten gesucht für hochfrequenztechnisch. Apparatebau. Klein-, Mittel- und Großserien zu vergeben. Angebote erbeten unter Z. 719 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W. 9, Linkstraße 13.

Welches Auto nimmt ein komplett. Bett mit nach Rastatt oder Muggensturm? Angebote u. L 13026. *

Klebgürtel werden angelegt, auch pflücke ich Obst. **Krebs,** Benckiserstraße 7.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude

Konzertring 1943/44
Donnerstag, 7. Okober, 19.30 Uhr im Lutherhaus

1. Kammermusikabend
Es spielt das
Stross-Quartett
München

Werke von L. van Beethoven:
Quartett G-Dur op. 18,2
Streichtrio c-moll op. 9,3
Quartett Es-Dur op. 127

Karten zu RM. **4.-** und **3.-** bei der KdF-Vorverkaufsstelle Östliche 37a, Ruf 3911, und an der Abendkasse

---

Oma ist glücklich!

In früheren Jahren hat ihr zwar das Leben manchen Streich gespielt, es ging nicht alles so, wie sie es sich gedacht hatte. Aber heute ist sie zufrieden. Die Kinder sind versorgt, mit der kleinen Rente ließ es sich leben und jetzt hat das Glück sein übriges getan. Die Deutsche Reichslotterie hat ihr einige Tausender auf den Tisch gelegt u. sie jeder materiellen Sorge enthoben. Alt und jung, arm und reich bietet sich das Glück; viele gehen daran vorbei, die Klugen greifen zu und halten es fest.

⅛ 3.-, ¼ 6.-, ½ 12.-, 1/1 24.- je Kl.
Ziehung erste Klasse: 15./16. Oktober

Staatliche Lotterie-Einnahme
Herm. Göhringer
Pforzheim - im Rathaus
Postscheckkonto: Karlsruhe 213 98

Spare bei der VOLKSBANK

Gaststätten

Hansa Gaststätte
Heute und morgen **Familienkonzert.**

Heiraten

Gastwirts-Tochter, 20erin, vermögend, wünscht gebildeten Lebenskameraden. Näheres unt. 280 durch Briefbund **Treuhelf,** Briefannahme München 51, Schließfach 37.

Wahres Eheglück (* ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen. **Neuland-Brief-Bund P Mannheim,** Schließf. 602.

Die Weihnachtsarbeit setzt bald ein, und muß Ihre Anmeldung auch dabei sein, drum nicht lange mehr besinnen, die Anmeldungen zum Schwarzwaldzirkel bald bringen. - Monatl. Beitrag 3.- Mk., ohne jegl. Nachzahlung. Bild mit Rückporto an Landhaus Freyja, Hirsau/Calw, Fernruf 535. (35075

Landwirtstochter mit guter Allgemeinbildung, 26 J., 160 cm, ev., erbgesund, anpassungsfähig, gute Hausfrau, sucht Lebensgefährten, am liebsten Landlehrer. Gediegene Aussteuer vorhanden, später Vermögen. Zuschriften unter H 34917 an den Verl. Diskr. selbstverständl.*

Heirat! Herren und Damen von 20—65 Jahren, aus allen Ständen, auch Landwirtschaft, mit und ohne Vermögen, wünschen Heirat. Verlangen Sie sofort Angebote durch die **Ehe-Vermittlung „Fortuna" Mauder,** Ebersteinstraße 10, **Pforzheim,** Fernruf Nr. 4981. Sonntags bis 17 Uhr. (34954

Heiratsgesuch Welches liebe, einfache Mädel, wenn mögl. mit Kind, wünscht sich liebes, sonniges Heim mit kompl. Einrichtung? Vermögen spielt keine Rolle, lege nur Wert auf liebes, häusliches Wesen. Bin 40 Jahre alt, berufstätig, sparsam und solid, ohne Anhang, stattliche Erscheinung. Nur ernstgemeinte Zuschriften zw. bald. Heirat unter L 13230 an den Verlag ds. Bl. *

Probe-Ehesuchliste mit Fotos, neutral und verschlossen, f. 2.- Mk., Heiraten für alle Kreise und Berufe, auch für Vermögenslose, auf diskretem, schriftlichem Wege durch **Institut Brizius, Kaiserslautern** (Pfalz).

Fräulein, kath., ged., schlicht, 1,64 gr., 40 J., gute Aussteuer, wünscht ernstdenkenden Lebenskameraden, mittl. Beamten od. kl. Geschäftsmann. Wtwr. angenehm/ Alter bis 55 J. Zuschr. u. K 12906. *

Glückliche Heiraten Land und Stadt, Einheiraten usw. **Frau H. von Redwitz, Karlsruhe,** Bismarckstraße 55. (35018

Stadt-Inspektor, 30 J., gute Erscheinung, vielseit. intereff., sucht Lebenskameradin. Näh. u. NP 111. — **Betriebsleiter,** 41 J., groß, schl., gut. Eink., eig. mod. Wohnh., sucht bald. Heirat. Näh. u. NP 112 an D.E.B., Zweigstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 104 — (Chemittl.)

Aelt., selbst. Handwerker sucht einf. Mädchen oder Frau betr. Heirat, nicht über 35 Jahre alt. Angebote unter G 12929 an d. V.*

Herzenswunsch! 31jähriger Mann wünscht sich liebes Mädel entspr. Alters zwecks späterer Heirat. Etwas Vermögen vorhanden. Musik. und naturliebend. Vertraul. Angebote unter J 12899 an d. V. *

Ueber 25 Jahre (35017 besteht der Lebensbund und Tausende Damen und Herren haben durch seine vorbildlichen Einrichtungen in diskreter Weise ihr Lebensglück gefunden. Verlangen Sie gegen 24 Pfg. für Porto Aufklärungsschriften durch die Haupt-Geschäftsstelle des Lebensbundes, München 171, Herrnstraße Nr. 10.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg